



Jahresbericht 2004

Übersicht

Lebensbedingungen

Arbeitsbedingungen

Arbeitsbeziehungen

Europäische Stelle zur Beobachtung des Wandels

Bereichsübergreifende Themen

Entwicklungsaktivitäten

Information und Kommunikation

Jahrestätigkeitsbericht des Anweisungsbefugten für 2004

Die Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen ist eine selbständige Einrichtung der Europäischen Union. Sie wurde geschaffen, um die Formulierung der künftigen Arbeits- und Sozialpolitik zu unterstützen. Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Stiftung unter www.eurofound.eu.int.

© Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, 2005

Anträge auf Übersetzungs- und Reproduktionsrechte sind an den Direktor der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, Wyattville Road, Loughlinstown, Dublin 18, Irland, zu richten.

Übersicht

Vierjahresprogramm erfolgreich abgeschlossen

2004 war ein Jahr der strategischen Weichenstellungen für die Stiftung

Gegen Ende des aktuellen Vierjahresprogramms 2001-2004 waren erhebliche Anstrengungen erforderlich, um die zahlreichen positiven Maßnahmen, die in diesen vier Jahren in Gang gesetzt wurden, zum Abschluss zu bringen. Ein positives Indiz für die Qualität und Effizienz der Tätigkeiten der Stiftung war die hundertprozentige Auszahlung ihrer Haushaltsmittel im Jahr 2004 und die einwandfreie Bilanz, die ihr vom Europäischen Rechnungshof im Rahmen seiner Besuche während des Jahres bescheinigt wurde. Zugleich mussten intensive Vorbereitungen für das nächste Vierjahresprogramm getroffen werden. Zu Jahresbeginn wurde dem neuen Vierjahresprogramm der letzte Schliff gegeben, und im Juli 2004 wurde das neue Arbeitsprogramm *Europa im Wandel: bessere Arbeit, besseres Leben* vom Verwaltungsrat genehmigt.

Der Prozess der Einbindung der neuen Mitgliedstaaten in die wesentlichen Tätigkeiten der Stiftung wurde während des ganzen Jahres fortgesetzt: im Juli 2004 wohnten die Vertreter der neuen Mitgliedstaaten der Sitzung des Verwaltungsrats erstmals als Vollmitglieder bei. Außerdem wurden die Maßnahmen zur Konsolidierung der in den vergangenen Monaten eingeleiteten Schritte zur Einbeziehung dieser Länder in den Erfassungsbereich der Beobachtungsinstrumente und Forschungsnetze fortgesetzt. In der ersten Jahreshälfte fand in ganz Europa eine Informationskampagne unter dem Motto *Paving the way to enlargement* (Den Weg für die Erweiterung bereiten) statt, in der die Aktivitäten der Stiftung auf dem Gebiet der Erweiterung hervorgehoben wurden. In Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission veröffentlichte die Stiftung auf Basis von Eurobarometer-Daten eine Schriftenreihe, die einen einzigartigen und umfassenden Überblick über die Lebensbedingungen im erweiterten Europa bietet. In verschiedenen Berichten über die Arbeitsbeziehungen wurde auch die Situation in den neuen Mitgliedstaaten in Bezug auf den sozialen Dialog und die Beilegung von Konflikten dargestellt und ein differenziertes Bild vom Lebens- und Arbeitsumfeld in den neuen Mitgliedstaaten im Vorfeld der Erweiterung sowie in der Zeit danach gezeichnet.

Zugleich wurden 2004 die ersten Ergebnisse der 2003 durchgeführten europäischen Erhebung über die Lebensqualität veröffentlicht. Zur Vorbereitung der Kampagne zur Lebensqualität wurde auf die Ergebnisse der gesamteuropäischen Erhebung über die Lebensqualität zurückgegriffen, die von der Stiftung erstmals in 28 Ländern durchgeführt worden war. Der Gesamtbericht *Quality of life in Europe* (Lebensqualität in Europa) wurde als Teil einer Schriftenreihe zur Lebensqualität veröffentlicht, die als Grundlage für die Mitte 2004 angelaufene Roadshow diente. Sechs Länder wurden bereits besucht, und in mehreren Hauptstädten wurden nationale Seminare abgehalten. Die Roadshow verfolgt das Ziel, die gewonnenen Erkenntnisse in allen von der Erhebung erfassten 28 Ländern zu verbreiten. Das Konzept verzeichnet bedeutende Erfolge auf nationaler und europäischer Ebene und soll daher im Jahr 2005 fortgesetzt werden.

Außerdem wurden umfassende Vorbereitungen für das zweite Forum der Stiftung durchgeführt, das im November 2004 in Dublin zum Thema, *Living to Work, Working to Live: Tomorrow's work-life balance in Europe* (Leben um zu arbeiten - arbeiten um zu leben: Ausgewogenheit von Berufs- und Privatleben im Europa der Zukunft) stattfand. Erneut kamen politische Entscheidungsträger und verschiedene andere hochrangige Akteure der Sozialpolitik zusammen, wodurch das Forum seine Rolle als wichtigste Plattform für die Erörterung der dringendsten Themen in der europäischen Sozialpolitik weiter ausbauen konnte. Die Teilnahme mehrerer Minister der irischen Regierung sowie von Premierminister Bertie Ahern unterstrich das konstant hohe Niveau der Zusammenarbeit zwischen der Stiftung und der irischen Regierung, die in den ersten sechs Monaten unter dem irischen EU-Vorsitz weiter ausgebaut wurde.

In diesem Kontext wurden im Jahresverlauf intensive Vorbereitungen für die neue Unternehmenserhebung über Arbeitszeitregelungen und Ausgewogenheit von Berufs- und Privatleben durchgeführt, wobei mit den ersten Ergebnissen für die EU-15 und die neuen Mitgliedstaaten in der zweiten Jahreshälfte 2005 gerechnet wird.

Auf der einwöchigen Ausstellung im Europäischen Parlament wurde die immer wichtiger werdende Rolle des Verbindungsbüros in Brüssel für die Entwicklung und Festigung der Beziehungen zwischen der Stiftung und den Einrichtungen und Organen der EU hervorgehoben. Die Stiftung konzentrierte sich dabei auf viele Schlüsselthemen, die für das Parlament und seine Tagesordnung von besonderem Interesse und Belang sind, und präsentierte eine eigens aufbereitete Auswahl ihrer Forschungsarbeiten und sonstigen Tätigkeiten in den relevanten Bereichen. Die Veranstaltung, die Mittagsseminare, Abendessen und Debatten umfasste, stieß bei den Abgeordneten des Europäischen Parlaments, ihren Mitarbeitern und anderen Akteuren aus dem sozialpolitischen Umfeld auf großes Interesse. Zudem bot die Veranstaltung eine gute Gelegenheit, die Aktivitäten der Stiftung Vladimír Špidla, dem neuen, für Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit zuständigen Mitglied der Kommission vorzustellen.

Der Erfolg dieser Veranstaltungen und die zunehmende Profilierung der Stiftung als Hauptquelle für Informationen über Lebens- und Arbeitsbedingungen, Arbeitsbeziehungen und die Bewältigung des Wandels in Europa trugen in nicht unerheblichem Maße dazu bei, dass sich die Zahl der Presseanfragen im Jahresverlauf verdoppelte und die Zahl der Medienberichte über die Stiftung und ihre Aktivitäten sogar verdreifachte.

Auf interner Ebene leitete die Stiftung weitere Schritte zur Erzielung höherer Synergieeffekte ein und unternahm im Jahresverlauf intensive Anstrengungen zur Festlegung einer künftigen Strategie zugunsten einer rationelleren Arbeitsweise. Gegen Jahresende wurden die Vorbereitungen für eine umfassende Ausschreibung unter Einbeziehung aller derzeitigen Netzwerke abgeschlossen, die in der ersten Jahreshälfte 2005 veröffentlicht werden soll.

Außerdem wurden mit der Umsetzung des neuen Programms zur Entwicklung der Humanressourcen innerhalb der Stiftung erste Schritte zur Förderung eines rationelleren Ansatzes bei der Mitarbeiterentwicklung eingeleitet. Das neue Programm basiert auf einem stärker auf Beteiligung und Transparenz ausgerichteten Ansatz für das Leistungsmanagement und bietet eine klare Struktur, in der die geforderten Fähigkeiten und eventuell vorhandenen Kompetenzlücken gezielt ermittelt werden können. Das Programm wird im Jahr 2005 voll einsatzfähig sein.

Lebensbedingungen

Eine Frage der Lebensqualität

Höhepunkte 2004

Im Vorfeld der Erweiterung bildete die Entwicklung eines besseren Verständnisses von der Lebensqualität und den Lebensbedingungen im neuen Europa den Hauptschwerpunkt der Forschung im Bereich Lebensbedingungen. Im März veröffentlichte die Stiftung zusammen mit der Europäischen Kommission einen Bericht, der auf den Ergebnissen der Eurobarometer-Erhebung über die Lebensbedingungen beruhte. Der Bericht *Wahrnehmung der Lebensbedingungen in einem erweiterten Europa* ist Teil einer Veröffentlichungsreihe zum Thema Lebensqualität in Europa. Im Anschluss daran veröffentlichte die Stiftung die Ergebnisse ihrer eigenen ersten gesamteuropäischen Erhebung über die Lebensqualität im Gesamtbericht *Quality of life in Europe* (Lebensqualität in Europa) in Verbindung mit einer achtseitigen Zusammenfassung, die in 22 Sprachen übersetzt wurde. Der Bericht beruht auf einer einzigartigen Erhebung der Stiftung, die erstmals in 28 Ländern durchgeführt wurde, und zeichnet ein umfassendes Bild von den Haushalts- und Familienstrukturen, Wohnverhältnissen, der Gesundheit, Beschäftigung und subjektiven Beurteilung der Lebenssituation.

Die Daten aus den Eurobarometer-Umfragen und Erhebungen über die Lebensqualität wurden unter dem irischen EU-Ratsvorsitz in Konferenzunterlagen präsentiert, in denen es um Familie, Migrationstrends, Gesundheit, Zugang zu Dienstleistungen und ländliche Regionen ging. Die ersten Ergebnisse der Erhebung über die Wohnverhältnisse wurden am 10. Mai auf dem vom European Housing Forum (EHS) veranstalteten Seminar *Collection of data on access to housing from a European Perspective* (Sammlung von Daten über den Zugang zu Wohnraum aus europäischer Perspektive) präsentiert. Zudem wurde im Dezember 2004 im Rahmen einer Konferenz der EU-Familienminister in Berlin ein Positionspapier zu diesem Thema präsentiert. Die Zusammenarbeit mit den Dienststellen der Europäischen Kommission wurde insbesondere auf den Gebieten Sozialanalyse, Behinderungen und Migration verstärkt.

Weiterhin wurde die Stiftung zur Teilnahme an der Konferenz „A social Europe: Let's deliver“ (Ein soziales Europa: Wir halten Wort!) des niederländischen Vorsitzes eingeladen, auf der die notwendigen Maßnahmen zur Verwirklichung der Lissabonner Ziele erörtert und die Schlüsselthemen für die sozialpolitische Agenda für den Zeitraum 2006-2010 ermittelt wurden.

Beobachtungsaktivitäten

Nach der Veröffentlichung ihres Berichts *Quality of life in Europe* (Lebensqualität in Europa) konzentrierte sich die Arbeit der Stiftung auf die Analyse der Daten aus der Erhebung, die 2003 in allen 25 Ländern der Europäischen Union sowie in Bulgarien, Rumänien und der Türkei durchgeführt worden war. Im April und November fanden Sitzungen mit einem Netz von Sachverständigen für Lebensqualität aus den neuen Mitgliedstaaten und drei Kandidatenländern statt, das zur Unterstützung der Analyse und Interpretation der Erhebungsergebnisse gebildet worden war. Derzeit werden Analyseberichte zu folgenden Themen erstellt:

- Beschäftigung und Lebensstandard,
- Haushalt und Familie,
- Wohnen und lokales Umfeld,
- subjektive Beurteilung der Lebensqualität.

Roadshow

Die Ergebnisse der europäischen Erhebung über die Lebensqualität wurden auf vier internationalen Seminaren zum Thema Lebensqualität präsentiert, die in der zweiten Jahreshälfte in Tallinn, Larnaca, Bratislava und Paris veranstaltet wurden. Auf den Seminaren wurden die Erhebungsergebnisse und die Implikationen der ersten Erkenntnisse aus den detaillierten thematischen Berichten erörtert. Die auf regionaler Ebene organisierten Seminare wurden von Teilnehmern aus den neuen Mitgliedstaaten sowie aus der EU-15 besucht. Auf jedem Seminar kamen Vertreter der Sozialpartner, Regierungen, Nichtregierungsorganisationen (NRO) sowie Sachverständige aus bis zu acht teilnehmenden Ländern zusammen. Diese Seminare sollen im Jahr 2005 fortgesetzt werden.

Datenbank zur Lebensqualität

Eine elektronische Datenbank mit statistischen Indikatoren zur Lebensqualität wird derzeit umgewandelt und als online verfügbarer Datenbestand auf der Website der Stiftung bereitgestellt. Die Datenbank enthält vergleichende Informationsquellen sowie Daten aus der europäischen Erhebung über die Lebensqualität. In der Datenbank sind Daten aus allen 25 Mitgliedstaaten sowie aus den drei Kandidatenländern erfasst. Sie bietet die Möglichkeit, Tabellen zu Sozialindikatoren für Alter, Geschlecht und Land zu erstellen und soll in der ersten Jahreshälfte 2005 online verfügbar sein.

Zusammenfassung der Forschungsergebnisse

Arbeitskräfteangebot in Pflegediensten

Diese Forschungsarbeit konzentriert sich auf die alternde Gesellschaft, die Bereitstellung formaler Pflegedienste sowie Initiativen und politische Maßnahmen zur Erhöhung des Arbeitskräfteangebots in sechs EU-Mitgliedstaaten. Es wurde ein Rahmen für bewährte Verfahren angewandt, bei dem die Kernfragen Mobilität, Ausbildung und Beschäftigung im Vordergrund standen.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- Der Pflegesektor besitzt eine große wirtschaftliche Bedeutung.
- Die Politik muss der Tatsache Rechnung tragen, dass Pflegeleistungen sowohl auf formaler als auch auf informaler Ebene erbracht werden.
- Die Arbeitskräfte im Pflegesektor werden älter, wodurch eine besondere Notwendigkeit zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen besteht.
- Im Pflegesektor sind überwiegend Frauen beschäftigt, die häufig schlecht bezahlt werden und kaum berufliche Aufstiegsmöglichkeiten haben.
- Im öffentlichen, privaten und gemeinnützigen Sektor wurden zahlreiche Initiativen ins Leben gerufen, um das Arbeitskräfteangebot im Pflegesektor zu erhöhen.
- In allen Ländern ist die Nachfrage nach sozialen Pflegeleistungen höher als das verfügbare Angebot an Ressourcen, dies gilt insbesondere für das Arbeitskräfteangebot.

Diese Studie wird auf fünf neue Mitgliedstaaten sowie auf Bulgarien und Rumänien ausgeweitet; im Jahr 2005 soll ein konsolidierter Bericht veröffentlicht werden, der beide Phasen abdeckt.

Rolle des regionalen Sozialkapitals

Diese Studie versucht, das Konzept des „regionalen Sozialkapitals“ und dessen Rolle bei der Bekämpfung von sozialer Ausgrenzung und Arbeitslosigkeit in benachteiligten Regionen zu definieren. Sie bestätigt die

kulturelle Dimension sowie die Erkenntnis, dass Werte, Einstellungen und Normen in der Gesellschaft eine wichtige Rolle spielen und dem Netzwerkkonzept eine zentrale Bedeutung zukommt. Vertrauen ist ebenfalls ein Wert, der von diesen Netzwerken geschaffen wird. Der Bericht kommt zu dem Ergebnis, dass dem Konzept des „Sozialkapitals“ auf regionaler und lokaler Ebene ein erhebliches Entwicklungspotenzial zukommt.

Zeiteinteilung im Laufe des Lebens

Die zweite Phase dieses Projekts liefert Beiträge zur aufkommenden Debatte über Beschäftigung, Sozialversicherung und Pflege im Lebensverlauf. Die Arbeit konzentrierte sich auf die Bereitstellung neuer empirischer Daten über sich ändernde Arbeitsbiografien, Rechtsvorschriften im Lebensverlauf, einschlägige Arbeitszeitoptionen und deren Verbreitung, Praxis und Akzeptanz. Darüber hinaus wurden diese Arbeitszeitregelungen bezogen auf die Interessen, Vorlieben und Erfordernisse von Mitarbeitern, Unternehmen und nationalen Regierungen sowohl in bestimmten Lebensphasen als auch über das gesamte Arbeitsleben hinweg untersucht. Außerdem wurden konventionelle und neue Zeiteinteilungen sowie damit im Zusammenhang stehende Einkommensregelungen, insbesondere Sozialschutzmaßnahmen, analysiert.

Krankheit, Behinderung und soziale Eingliederung

Mit der Veröffentlichung *Employment and Disability: Back to work strategies* (Beschäftigung und Behinderung: Strategien zur Wiedereingliederung in die Arbeitswelt) verfolgte die Stiftung das Ziel, die bestehende Wissenslücke zu schließen und der Debatte über Maßnahmen zur Weiterbeschäftigung von Menschen mit chronischen Krankheiten und Behinderungen neue Impulse zu geben.

Beschäftigungsinitiativen für die alternde Erwerbsbevölkerung

Es wurden erste Vorbereitungen für dieses Projekt durchgeführt, das gute praktische Lösungen aus den letzten zehn Jahren erneut aufgreift, die sich als wichtige Einflussfaktoren für die Bewältigung der Altersproblematik erwiesen haben. Das Projekt erstreckt sich sowohl auf den öffentlichen als auch auf den privaten Sektor der 25 EU-Mitgliedstaaten und der Kandidatenländer; eine Datenbank mit guten praktischen Lösungen kann auf der Website der Stiftung eingesehen werden.

Im Brennpunkt

Europäische Erhebung über die Lebensqualität

Die Ergebnisse dieser ersten, in 28 Ländern durchgeführten Erhebung bestätigen im Wesentlichen die weit verbreitete Auffassung über das erhebliche wirtschaftliche und soziale Gefälle zwischen EU-15, den neuen Mitgliedstaaten und den drei Kandidatenländern. In der Erhebung werden auch die Unterschiede zwischen den neuen Mitgliedstaaten und den drei Kandidatenländern in den Bereichen Wohnen und Bildung hervorgehoben.

Die wichtigsten Ergebnisse

- Der Lebensstandard ist in den neuen Mitgliedstaaten deutlich niedriger als in EU-15.
- Allgemein sind die Bürger der neuen Mitgliedstaaten und der drei Kandidatenländer mit ihrer Lebensqualität weniger zufrieden als die Bürger in EU-15.
- In den neuen Mitgliedstaaten und den drei Kandidatenländern sind die Wohnverhältnisse schlechter als in EU-15.

- Die Arbeitnehmer in den neuen Mitgliedstaaten und drei Kandidatenländern halten ihre Arbeitsbedingungen für schlechter.
- Die Bürger dieser Länder halten ihren Gesundheitszustand für schlechter und sind weniger zufrieden mit ihren Gesundheitsdiensten.

Die Ergebnisse vermitteln auch einen Einblick in Bereiche, in denen die neuen Mitgliedstaaten eventuell einen Vorteil haben oder in denen es Übereinstimmungen im erweiterten Europa gibt:

- Zwei Drittel der Bürger in allen 28 Ländern sehen die Zukunft optimistisch.
- Familie und Freunde sind für die meisten Bürger in allen Ländern der wichtigste soziale Halt.
- Wohneigentum ist in den neuen Mitgliedstaaten (71 %) und den drei Kandidatenländern (67 %) stärker verbreitet als in EU-15 (60 %).
- Die 25 EU-Mitgliedstaaten weisen eine vergleichbar hohe Zahl von Hochschulabsolventen auf.
- Die Quote für die Teilnahme an beruflichen Weiterbildungskursen ist in EU-15 und den neuen Mitgliedstaaten ähnlich.

In allen 28 Ländern steht die Familie an erster Stelle

Familie und Haushalt sind für alle Bürger in Europa die wichtigste Quelle für Unterstützung und Hilfe. 42 % aller Europäer sind mit ihrem Familienleben sehr zufrieden. Frauen sind jedoch weniger zufrieden als Männer, und die Bürger aus den drei Kandidatenländern sind am unzufriedensten. Einpersonenhaushalte sind in EU-15 stärker verbreitet.

Hohes Bildungsniveau in den neuen Mitgliedstaaten

Der Anteil der Bürger mit einem höheren Bildungsabschluss ist in den neuen Mitgliedstaaten höher (78 %) als in EU 15 (64 %). In den meisten neuen Mitgliedstaaten ist der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter mit einem Hochschulabschluss höher als in vielen ärmeren Regionen im Süden von EU-15. Wie gut dieser Bildungsabschluss die Bürger für die globalen Märkte gerüstet hat, wird sich jedoch erst in Zukunft zeigen: Zwei Indikatoren, die Aufschluss darüber geben, sind die Beherrschung der englischen Sprache (mit Ausnahme von Irland, Malta und des Vereinigten Königreichs) und die Nutzung des Internet. In diesem Punkt ist das Können in den neuen Mitgliedstaaten weniger evident als in EU-15, das Gefälle zwischen ländlichen und städtischen Gebieten ist sehr groß.

Unterschiede bei der Lebenszufriedenheit, Zukunftssicht jedoch im Wesentlichen optimistisch

Die Bürger in EU-15 sind mit ihrem Leben zufriedener als die Bürger der neuen Mitgliedstaaten und der drei Kandidatenländer - Ausnahmen bilden lediglich Portugal in EU 15 sowie Zypern und Malta bei den neuen Mitgliedstaaten. In allen 25 EU-Staaten wird die Lebenszufriedenheit durch Arbeitslosigkeit erheblich beeinträchtigt. Ebenso sind Bürger in der untersten Einkommensgruppe wesentlich unzufriedener mit ihrem Leben, während die Zufriedenheit von Bürgern in der höchsten Einkommensgruppe am größten ist. Zudem wirken sich Bildung und Gesundheit erheblich auf den Zufriedenheitsgrad aus.

Schlüsselveranstaltungen

22./23. September

Social integration and subjective wellbeing (Soziale Integration und subjektives Wohlbefinden), Tallinn, Estland

Internationales Seminar zur Lebensqualität

25./26. Oktober

Living standards, income and deprivation (Lebensstandard, Einkommen und Benachteiligung), Larnaca, Zypern

Internationales Seminar zur Lebensqualität

9./10. November

Quality of housing (Qualität des Wohnens), Bratislava, Slowakei

Internationales Seminar zur Lebensqualität

23. November

Family solidarity, social inclusion and care (Solidarität der Familie, soziale Eingliederung und Pflege), Paris, Frankreich

Internationales Seminar zur Lebensqualität

1./2. April

Reconciling mobility and social inclusion - Role of employment and social policy (Vereinbarkeit von Mobilität und sozialer Eingliederung - die Rolle von Beschäftigung und Sozialpolitik), Bundoran, Irland

Vom irischen EU-Ratsvorsitz veranstaltete Konferenz. Hubert Krieger war Berichterstatter für einen Workshop zum Thema „Information and support for migrant workers“ (Informationen und Unterstützung für Wanderarbeitnehmer).

13./14. Mai

Families, change and social policy in Europe (Familien, Wandel und Sozialpolitik in Europa), Dublin, Irland

Vom irischen EU-Ratsvorsitz veranstaltete Konferenz. Hubert Krieger stellte ein Positionspapier vor, das auf den Ergebnissen der europäischen Erhebung über die Lebensqualität mit Fragen zur Familie basierte. Robert Anderson moderierte einen Workshop zum Thema „The family as carer for the young and elderly“ (Die Familie als Ort der Betreuung für Kinder und ältere Menschen).

31. Mai/1. Juni

Improving living conditions and quality of life in rural Europe (Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebensqualität im ländlichen Europa), Westport, Irland

Robert Anderson hielt den Einführungsvortrag zu den Ergebnissen der europäischen Erhebung über die Lebensqualität.

8./9. November

A social Europe: Let's deliver (Ein soziales Europa: Wir halten Wort!), Rotterdam, Den Haag, Niederlande

Vom niederländischen EU-Ratsvorsitz veranstaltete Konferenz zur Vorbereitung der neuen sozialpolitischen Agenda 2006-2010

Hubert Krieger (Moderator) und Robert Anderson (EU-Sachverständiger) nahmen an einem Workshop zur sozialen Eingliederung teil.

Arbeitsbedingungen

Auf dem Weg zur vierten europäischen Erhebung

Höhepunkte 2004

Im Einklang mit der auf dem Gipfel von Lissabon formulierten EU-Strategie bildeten die Qualität der Arbeit und Beschäftigung auch im Jahr 2004 die konzeptionelle Grundlage für Tätigkeiten auf dem Gebiet der Arbeitsbedingungen und das Fundament für die strategischen Forschungsinitiativen und Beobachtungstätigkeiten der Stiftung.

Im Jahr 2004 wurden die Europäische Beobachtungsstelle für die Entwicklung der Arbeitsbedingungen (EWCO) weiter ausgebaut und Vorbereitungen für die vierte europäische Erhebung über Arbeitsbedingungen getroffen, die im Jahr 2005 durchgeführt werden soll. In der Erhebung werden über 30 000 Erwerbstätige zu ihrem Arbeitsleben befragt; sie wird die einzige harmonisierte EU-Datenquelle zu verschiedenen Aspekten des Arbeitsumfelds darstellen. Dank des wachsenden Netzes von EWCO-Korrespondenten wird es künftig mehr Berichte über Entwicklungen im Arbeitsleben auf nationaler und europäischer Ebene geben. Dank dieser beiden Beobachtungsinstrumente ist die Stiftung zu einer zuverlässigen Quelle maßgeblicher Informationen über den Wandel in der Arbeitswelt der EU geworden.

Zu den Veröffentlichungen der Stiftung zählen unter anderem auf strategischer Forschung basierende Berichte über erwerbstätige Arme in der Europäischen Union, über die Arbeitsbedingungen im Hotel- und Gastronomiegewerbe sowie im Straßengüterverkehr.

Auch im Jahr 2004 konzentrierte sich die Stiftung auf die Arbeitsbedingungen im erweiterten Europa und veröffentlichte einen Bericht zur Geschlechterperspektive und zu den Arbeitsbedingungen in den neuen Mitgliedstaaten.

Beobachtungsaktivitäten

Die Stiftung beobachtet die Arbeitsbedingungen in ganz Europa anhand regelmäßiger Erhebungen sowie über ihre Europäische Beobachtungsstelle für die Entwicklung der Arbeitsbedingungen (EWCO). Hierbei handelt es sich um eine webbasierte Quelle von Informationen, die aus den eigenen strategischen Forschungsprojekten der Stiftung sowie von einem Netz nationaler Korrespondenten und einem Korrespondenten auf EU-Ebene stammen.

Europäische Beobachtungsstelle für die Entwicklung der Arbeitsbedingungen (EWCO)

Im zweiten Jahr nach Gründung der EWCO legte das Netz von EWCO-Korrespondenten regelmäßig aktuelle Meldungen und Erhebungsdaten vor und ergänzte die Daten der Stiftung auf diese Weise durch relevante Informationen auf nationaler Ebene. Außerdem wurden Themenberichte auf Basis der Zusammenarbeit zwischen den Korrespondenten veröffentlicht, in denen unter anderem Themen wie das Älterwerden und Arbeiten in Europa (*Ageing and work in Europe*) sowie Teilzeitarbeit in Europa (*Part-time work in Europe*) behandelt wurden. Das Korrespondentennetz wurde im September 2004 erweitert und umfasst jetzt weitere Korrespondenten in den folgenden Ländern: Estland, Italien, Österreich, Portugal und Tschechische Republik.

Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

Im Jahr 2005 wird die vierte europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen durchgeführt, in deren Rahmen ausführliche Gespräche mit über 30 000 Arbeitnehmern geplant sind. Eine Gruppe nationaler Sachverständiger für Erhebungen über die Arbeitsbedingungen traf sich in den Sommermonaten zu mehreren Vorbereitungstreffen, um die Stiftung bei der Ausarbeitung des Fragebogens für die Erhebung zu unterstützen. Die Gruppe umfasste Vertreter aus allen 25 Mitgliedstaaten sowie von Einrichtungen und Organen der EU und

anderen internationalen Organisationen wie der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die bereits die Daten aus früheren Erhebungen der Stiftung intensiv genutzt haben. Nach den Beratungen der Gruppe wurde der Umfang des Fragebogens für die Erhebung erweitert und umfasst jetzt auch Fragen zur E-Mail- und Internet-Nutzung bei der Arbeit, Erreichbarkeit außerhalb der Arbeit, Arbeitszufriedenheit und mehr Fragen zur beruflichen Fortbildung. Dank dieser neuen Elemente kann die Erhebung den Änderungen in der Arbeitsweise Rechnung tragen, während die Fragen im Hauptteil im Wesentlichen unverändert geblieben sind. Die Erhebung wird wertvolle Informationen zu den neuesten Trends am Arbeitsplatz in der gesamten Union liefern, sobald die entsprechenden Daten in der zweiten Jahreshälfte 2005 verfügbar sind.

Die letzte Gruppe von Berichten, die auf einer Sekundäranalyse der dritten Erhebung über Arbeitsbedingungen beruhen, wurde im Februar 2004 veröffentlicht. *EU road freight transport sector: Work and employment conditions* (Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen im Straßengütertransport der EU) und *EU hotel and restaurant sector: Work and employment conditions* (Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen im Hotel- und Gastronomiesektor der EU) bieten eine Momentaufnahme der sektorbezogenen Belange auf dem Gebiet der Arbeitsbedingungen. Die Berichte bewerten die Auswirkungen von Trends, wie beispielsweise Globalisierung, zunehmender Wettbewerb und technologische Entwicklungen, und untersuchen die Rolle des sozialen Dialogs in den Sektoren. Sie nennen auch verschiedene Beispiele für interessante und innovative Praktiken auf lokaler und nationaler Ebene, die auf die Verbesserung der Qualität der Arbeit für Arbeitnehmer in den Sektoren ausgerichtet sind.

Zusammenfassung der Forschungsergebnisse

Teilzeitarbeit in Europa

Teilzeitarbeit ist in der Europäischen Union immer häufiger anzutreffen. Allerdings ist Teilzeitarbeit nicht gleichmäßig auf Geschlechter und Altersgruppen, Länder, Wirtschaftszweige oder Berufe verteilt. Aus Sicht der Arbeitsbedingungen ist empirisch belegt, dass Teilzeitarbeit mit ungünstigeren Arbeitsbedingungen verbunden ist, wie beispielsweise weniger Fortbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, schlechteren Anstellungsbedingungen, niedrigeren Lohn- und Gehaltsstufen und schlechteren Zugangsmöglichkeiten zu Zusatzleistungen und Leistungen, die dem sozialen Schutz dienen. Andererseits klagen Teilzeitbeschäftigte seltener über berufsbedingte Gesundheitsprobleme und sind eher in der Lage, ein positives Verhältnis zwischen Arbeits- und Privatleben zu verwirklichen.

Die wichtigsten Ergebnisse

- In den vergangenen zehn Jahren ist der Anteil der Teilzeitarbeit in Europa kontinuierlich gestiegen.
- Der wichtigste Faktor für die gestiegene Teilzeitquote ist die zunehmende Teilzeitbeschäftigung von Frauen.
- Die Niederlande sind weiterhin das Land mit dem höchsten Frauenanteil (72,8 %) und Anteil der gesamten Erwerbsbevölkerung (43,8 %) in Teilzeitbeschäftigung.
- Gründe für Teilzeitarbeit: 31,5 % der Arbeitnehmerinnen arbeiten in Teilzeit, weil sie Kinder betreuen oder ältere Menschen pflegen müssen; bei Männern liegt dieser Anteil nur bei 4,2 %. 19 % der Männer begründen ihre Teilzeitbeschäftigung hauptsächlich damit, dass sie keine Vollzeitstelle finden; bei Frauen beträgt dieser Anteil nur 12,8 %.
- Weibliche Teilzeitbeschäftigte sind mit ihren Arbeitsbedingungen zufriedener als ihre in Vollzeit beschäftigten Kollegen.

Prävention von Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz

Nach Abschluss des Stiftungsprojekts und Veröffentlichung des Berichts *Preventing violence and harassment in the workplace* (Prävention von Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz) im Jahr 2003 setzte die EWCO ihre Aktivitäten auf diesem Gebiet im Jahr 2004 fort. Das erste EWCO-Seminar befasste sich mit Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz aus fachbezogener Sicht (Arbeitspsychologen, Berater, Personalreferenten), im Mai 2004 wurde der Seminarbericht veröffentlicht. Die finnischen Korrespondenten der EWCO koordinierten einen Themenbericht zu dieser Problematik, der sich auf Informationen des Netzes von EWCO-Korrespondenten stützte und ebenfalls Anfang 2004 veröffentlicht wurde.

Indikatoren für die Qualität des Arbeitslebens: Löhne und Arbeitsbedingungen

Das Hauptziel dieses Projekts bestand darin, die Beziehung zwischen Löhnen und Arbeitsbedingungen als Komponente der organisatorischen Leistung zu analysieren und daraus entsprechende Indikatoren abzuleiten. Die im Jahr 2004 abgeschlossene Forschungsarbeit basierte auf einer Untersuchung verschiedener Informationsquellen: Analyse der Datenquellen der Stiftung, der Europäischen Betriebsräte (EBR), des Ausschusses für Umweltpolitik (Environmental Policy Committee, EPOC) und des Europäischen Observatoriums für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen (EIRO) sowie Literaturrecherchen und Forschungsarbeiten auf nationaler und internationaler Ebene. Diese Arbeiten trugen dazu bei, die Beziehungen zwischen Lohnsystemen, Arbeitsorganisation, organisatorische Strategie und Wirksamkeit näher zu beleuchten.

Im Brennpunkt

Erwerbstätige Arme in der Europäischen Union

Vor dem Hintergrund der Lissabonner Ziele sieht die strategische Vision der EU vor, mehr Wohlstand und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit, aber auch einen stärkeren sozialen Zusammenhalt im europäischen Wirtschaftsraum herbeizuführen. Im Mittelpunkt des Stiftungsprojekts zu erwerbstätigen Armen in der Europäischen Union stand ein Thema, das beide Bekenntnisse berührt.

Definition: *Erwerbstätige Arme sind Arbeitnehmer, die in einem Haushalt leben, in dem mindestens ein Haushaltsmitglied erwerbstätig ist und in dem das Gesamteinkommen des Haushalts (einschließlich Transferzahlungen staatlicher Stellen und nach Besteuerung) trotz Erwerbstätigkeit unter der Armutgrenze liegt (60 % des mittleren Äquivalenzeinkommens).*

Armut ist ein Phänomen, das häufiger in Verbindung mit traditionell ausgegrenzten Gruppen wie Obdachlosen und Arbeitslosen auftritt. Allgemein herrscht die Auffassung, dass Erwerbsarbeit ein wirksames Mittel gegen Armut ist. Dies ist jedoch in zunehmendem Maße nicht der Fall. Durch die Zunahme atypischer und unsicherer Beschäftigungsverhältnisse und die zunehmende Polarisierung am Arbeitsmarkt zwischen gering qualifizierter oder ungelernter Arbeit einerseits und hoch qualifizierter Arbeit andererseits sind neue Armutsrisiken in der Erwerbsbevölkerung entstanden. Die Daten auf EU-Ebene deuten darauf hin, dass 17 % aller Selbstständigen und 6 % aller Arbeitnehmer als arm einzustufen sind. Für eine recht große Minderheit der europäischen Arbeitnehmer, einschließlich Vollzeitbeschäftigter, führen die Früchte ihrer Erwerbstätigkeit zu Armut.

Eine der Folgen dieser Entwicklung ist, dass das in den 70er und 80er Jahren in den Vereinigten Staaten entstandene Konzept der erwerbstätigen Armen („Working Poor“) zunehmend auch im Sozialgefüge und auf den Arbeitsmärkten der EU zur Realität geworden ist.

Armut trotz Erwerbstätigkeit wurde von politischen Entscheidungsträgern der EU als eine der Herausforderungen ermittelt, mit denen die EU in den Politikbereichen Beschäftigung und soziale Eingliederung konfrontiert ist. Armut trotz Erwerbstätigkeit in Europa untergräbt das Bekenntnis zur „Qualität der Arbeit“ in der Europäischen Beschäftigungsstrategie. Zudem konterkariert es das Bekenntnis zur Beseitigung von Armut, das eine der Hauptsäulen der EU-Politik zur Bekämpfung von sozialer Ausgrenzung darstellt.

Das Ziel des Projekts bestand darin, die verfügbare Forschungsliteratur zu erwerbstätigen Armen auszuwerten, die Dimension des Problems auf europäischer und einzelstaatlicher Ebene zu bewerten, die besonders gefährdeten Gruppen zu ermitteln und herauszufinden, welche Maßnahmen (z. B. steuerlicher Art, Sozialfürsorge usw.) getroffen wurden, um dieses aufkommende Problem zu bekämpfen. Im Rahmen des Projekts wurden auch die europäischen Erfahrungen mit diesem Problem mit den Erfahrungen anderer Industrienationen wie beispielsweise Kanada und USA verglichen.

Der Bericht *Working poor in the European Union* (Erwerbstätige Arme in der Europäischen Union) enthält eine umfassende und zeitnahe Darstellung dieses vielschichtigen Themas und analysiert verschiedene politische Maßnahmen, die auf nationaler Ebene eingeleitet wurden. Im Anschluss an die Veröffentlichung des Berichts organisierte die Stiftung im Juli 2004 ein größeres Seminar zu diesem Thema in Brüssel. An diesem Seminar nahmen verschiedene Wissenschaftler teil, deren Aufgabe es ist, die Problematik auf europäischer Ebene - insbesondere im Beschäftigungsausschuss (EMCO) und im Sozialschutzausschuss (SPC) - stärker ins Bewusstsein zu rücken, damit diese die relevanten Indikatoren entwickeln.

Die wichtigsten Ergebnisse

- Die Hauptursache für Armut trotz Erwerbstätigkeit ist die Haushaltsstruktur (Kinderzahl, Zahl der erwerbstätigen Erwachsenen usw.) und nicht Niedriglöhne, die nur in 20 % aller Fälle der wichtigste Bestimmungsfaktor sind. Bei Geringverdienern ist das Risiko, trotz Erwerbstätigkeit arm zu sein, jedoch höher.
- Selbstständige sind einem besonderen Risiko ausgesetzt, trotz Erwerbstätigkeit arm zu sein: Bei 14 % aller Selbstständigen, d. h. über drei Millionen Menschen in der EU, lag das Einkommen im Jahr 1999 unter der Armutsgrenze.
- Das gesamte Steueraufkommen von Geringverdienern als Prozentsatz des Bruttolohns ist in allen 15 EU-Mitgliedstaaten im Zeitraum 1996-2002 zurückgegangen bzw. in folgenden Ländern um mehr als 5 % gesunken: Irland (-9,9 %, Frankreich -6,5 %, Italien -5,6 %).
- Die Korrelation zwischen Steuersätzen für Geringverdiener und Armut trotz Erwerbstätigkeit ist nicht klar. Allgemein sind jedoch in Ländern, in denen Armut trotz Erwerbstätigkeit am seltensten vorkommt (Dänemark, Schweden, Finnland), die persönlichen Steuersätze am höchsten.

Schlüsselerveranstaltungen

30./31. Januar

Konferenz des Europäischen Gewerkschaftsbunds, Brüssel, Belgien

Agnès Parent-Thirion stellte die jüngsten Arbeiten der Stiftung auf einer vom Europäischen Gewerkschaftsbund organisierten Konferenz zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit vor.

12./13. Mai

Seminar on quality of work in the hotel and restaurants and road transport sector (Seminar zur Qualität der Arbeit im Hotel- und Gastronomiesektor und im Straßenverkehrswesen), Brüssel, Belgien

60 Sachverständige nahmen an diesem von der Stiftung organisierten Seminar teil, auf dem die Umsetzung der Lissabonner Strategie auf Sektorebene am Beispiel von zwei Sektoren untersucht wurde.

21./22. Mai

Conference on reforming social protection systems in Europe (Konferenz zur Reform der Sozialschutzsysteme in Europa)

Greet Vermeulen präsentierte einschlägige Arbeiten der Stiftung.

1./2. Juli

Seminar on the working poor in the European Union (Seminar zu erwerbstätigen Armen in der EU), Brüssel, Belgien

Zeitgleich mit der Veröffentlichung des Stiftungsberichts Working poor in the European Union (Erwerbstätige arme in der Europäischen Union) nahmen 60 Sachverständige an einer zweitägigen Sitzung zur Erörterung der Schlussfolgerungen des Berichts teil.

6. Oktober

Conference on pay equality (Konferenz zur Lohngleichstellung), Genf, Schweiz

Sabrina Tesoka präsentierte die Arbeit der Stiftung auf der ILO-Konferenz „Equal pay works!: Achieving pay equity for women in Europe’s public services“ (Lohngleichstellung funktioniert!: Verwirklichung der Lohngleichstellung für Frauen im öffentlichen Dienst in Europa).

15./16. November

Monitoring working conditions in an enlarged Europe (Beobachtung der Arbeitsbedingungen im erweiterten Europa), Vertretung der Europäischen Kommission, Budapest, Ungarn

Im Mittelpunkt des zweiten, von der Europäischen Beobachtungsstelle für die Entwicklung der Arbeitsbedingungen organisierten Seminars standen Erhebungen über die Arbeitsbedingungen im erweiterten Europa.

19. November

Seminar on wages and management policies (Seminar zur Lohn- und Managementpolitik), Brüssel, Belgien

Dieses Seminar ging der Frage nach, wie Lohnsysteme zur Unterstützung der Managementpolitik und Geschäftsstrategie beitragen können.

Arbeitsbeziehungen

Beteiligung in der Praxis

Höhepunkte 2004

Im Jahr 2004 wurden die Arbeitsbeziehungen bezogen auf Beteiligung in der einen oder anderen Form in den Mittelpunkt gerückt. Die im Rahmen des Vierjahresprogramms 2001-2004 durchgeführten Forschungsarbeiten zur Funktionsweise der Europäischen Betriebsräte und zur finanziellen Beteiligung konnten im Laufe des Jahres erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Auswirkungen der EU-Erweiterung auf die Arbeitsbeziehungen kamen auch bei den Arbeiten auf diesem Gebiet zum Tragen. Das EIRO-Netz wurde 2004 erweitert und umfasst jetzt auch nationale Zentren in der Tschechischen Republik und in Litauen. Alle Mitgliedstaaten sind nunmehr in die laufende Beobachtung der Arbeitsbeziehungen durch die Stiftung einbezogen.

Zudem wurde bei den Arbeiten zur Entwicklung der Indikatoren für die Arbeitsbeziehungen erstmals das erweiterte Europa berücksichtigt. Nach der Veröffentlichung des Berichts *Quality in industrial relations: Comparative indicators* (Qualität der Arbeitsbeziehungen: vergleichende Indikatoren), der sich auf die bisherigen 15 EU-Mitgliedstaaten bezog, wurde mit einem neuen Projekt zur Erfassung entsprechender Daten für die neuen Mitgliedstaaten begonnen.

Schließlich wurde das 2003 begonnene Projekt über den Sozialdialog und die Mechanismen zur Beilegung von Konflikten in den beitretenden Ländern (*Social dialogue and conflict resolution mechanisms in acceding countries*) abgeschlossen. Dieses Projekt war als Forschungs- und Entwicklungsprojekt angelegt und nutzte die Vorhersagenmethodik zur Analyse des sozialen Dialogprozesses und der Dreier-Konzertierung. Das Gesamtziel der Forschung bestand darin, Arbeitgeber, Gewerkschaften, nationale Regierungen und Wissenschaftler aus den beitretenden Ländern zusammenzubringen, damit sie bewerten können, wie sich Mechanismen zur Beilegung von Konflikten in diesen Ländern durch den Sozialdialog anpassen und ggf. reformieren lassen, um Arbeitsstreitigkeiten in diesen Ländern außergerichtlich beilegen zu können. Beteiligung war der Schlüsselaspekt der Forschung zum Sozialdialog in den Kandidatenländern (*Social dialogue in the candidate countries*) zu denen auch dieses Projekt gehörte.

Beobachtungsaktivitäten

EIRO

Auch im Jahr 2004 diente die EIRO-Datenbank mit ihren aktuellen Informationen und Analysen als Hauptinformationsquelle für die Sozialpartner und Regierungen, die Europäische Kommission, das Europäische Parlament, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und weitere Organe und Einrichtungen der EU. Wie bereits in den vergangenen Jahren, wurde eine hohe Zahl von Nutzerzugriffen auf die EIRO-Datenbank verzeichnet. Die durchschnittliche Anzahl von Nutzerzugriffen pro Monat lag im Jahr 2004 bei 176 088 (insgesamt 2 113 067). Im Zuge der laufenden Anstrengungen zur Verbesserung der Website und Dienste wurden entsprechende Vorbereitungen zur Durchführung einer EIRO-Nutzerumfrage Anfang 2005 getroffen.

2004 wurde mit der Europäischen Kommission ein gemeinsamer Bericht mit dem Titel *Industrial relations developments in 2003* (Entwicklungen der Arbeitsbeziehungen im Jahr 2003) veröffentlicht. Vor dem Hintergrund der Vorbereitungen zur Erweiterung der Europäischen Union bietet der Bericht eine vergleichende Übersicht über die wichtigsten Entwicklungen der Arbeitsbeziehungen im Jahr 2003 auf nationaler sowie europäischer Ebene. Er erläutert die Hauptaktivitäten des Jahres 2003 zur Förderung des

sozialen Dialogs sowie der Arbeitsgesetzgebung und Beschäftigungspolitik in Europa. Außerdem befasst er sich mit Schlüsselthemen, die Gegenstand von Tarifverhandlungen sind: Bezahlung, Arbeitszeit, Arbeitsplatzsicherheit, Chancengleichheit und kulturelle Vielfalt sowie Fortbildung und Kompetenzentwicklung. Ein themenspezifisches Kapitel befasst sich mit Arbeitszeitregelungen.

Im Jahr 2004 veröffentlichte EIRO online 823 Artikel über die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen in den Ländern des EIRO-Netztes sowie Studien und Beiträge zu folgenden Themen:

Vergleichende Übersichten

- Pläne zur Geschlechtergleichstellung am Arbeitsplatz
- Übersicht über die Umsetzung der Rahmenrichtlinie zur Gleichbehandlung
- Arbeitgeberorganisationen in Europa
- Dreigliedrige Strukturen („Tripartismus“) auf nationaler Ebene und die Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) in den neuen Mitgliedstaaten und Kandidatenländern
- Betriebsrenten und Arbeitsbeziehungen
- Familienurlaub und Arbeitsbeziehungen
- Arbeitsbeziehungen im Einzelhandelssektor
- Entwicklungen in den Europäischen Betriebsräten (EBR)

Jährliche Aktualisierungen

- Entwicklung der Arbeitszeit
- Entwicklung der Löhne und Gehälter
- Gewerkschaftsmitgliedschaft im Zeitraum 1993-2003

Thematische Beiträge

- Arbeitsbeziehungen und nicht angemeldete Arbeit
- Individuelle Arbeits-/Beschäftigungskonflikte und das Gericht.

Arbeitsbeziehungen in der EU, Japan und den USA

EIRO ergänzte die von der Beobachtungsstelle gesammelten vergleichenden Informationen durch die Zusammenarbeit mit der amerikanischen Cornell-Universität und dem Japan Institute of Labour. Dieser Bericht konzentriert sich auf Organisationen der Sozialpartner, Tarifverhandlungen, Unternehmensumstrukturierung und neue Arbeitsformen.

Glossare zu den Arbeitsbeziehungen

Das finnische Glossar wurde als letztes in einer Reihe von Länderglossaren zum Thema Beschäftigung und Arbeitsbeziehungen in Europa (European Employment and Industrial Relations Glossary) für EU-15 veröffentlicht.

Im Februar 2004 wurde der Stiftung ein umfassender und überarbeiteter Text zur Verwendung auf EU-Ebene vorgelegt. Das EU-Glossar mit seinen neun thematischen Einführungen und über 400 verbindlichen Terminologieeinträgen stellt einen erstmaligen Versuch dar, die Konzepte und Terminologie auf dem Gebiet der Beschäftigung und Arbeitsbeziehungen in Europa systematisch zu erfassen. Dieser Ansatz ist im Vergleich zu den bisherigen nationalen Veröffentlichungen in Bezug auf seine Struktur und seinen Inhalt einzigartig. Anschließend wurde ein Prozess zur Überprüfung der Weiterbearbeitung und Überarbeitung in Auftrag gegeben, woraufhin im Dezember 2004 ein überarbeiteter und aktualisierter EU-Band vorgelegt wurde. Dieser Band wird Anfang 2005 einer Bewertung unterzogen.

Im Jahr 2004 wurden sechs Ausgaben des EIRO-Newsletters EIRObserver veröffentlicht.

Zusammenfassung der Forschungsergebnisse

Europäische Betriebsräte

Der Bericht *European works councils in practice* (Europäische Betriebsräte in der Praxis) bietet einen Überblick über die Fallstudien der Europäischen Betriebsräte in der Praxis. Es wurden Forschungen in verschiedenen Unternehmen durchgeführt, die ihren Stammsitz in fünf EU-Mitgliedstaaten haben: in Frankreich, Deutschland, Italien, Schweden und im Vereinigten Königreich. Der Bericht beleuchtet die Vielfalt an Praktiken in Bezug auf die Einbeziehung von Betriebsräten in die Arbeitsbeziehungen im Unternehmen, die Häufigkeit und Intensität der Dialoge unter den Akteuren, den Grad der Beteiligung der Unternehmensführung, die Ressourcen und den Zusammenhalt unter den Arbeitnehmervertretern.

Finanzielle Beteiligung

Im Mai 2003 begann die Stiftung mit einer neuen Phase ihres Projekts zur finanziellen Beteiligung. Im Rahmen dieser neuen Phase werden neue Indikatoren entwickelt, mit deren Hilfe ein Leistungsvergleich der einzelstaatlichen Strategien und Praktiken zur finanziellen Beteiligung in den EU-Mitgliedstaaten durchgeführt werden kann. Die Hindernisse, mit denen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Einführung von Systemen zur finanziellen Beteiligung konfrontiert sind, werden genauso untersucht wie die Mechanismen zur Förderung ihrer Akzeptanz in diesen Unternehmen. Drei Berichte wurden bisher veröffentlicht.

Financial participation: The role of governments and social partners (Finanzielle Beteiligung: die Rolle der Regierungen und Sozialpartner) zeichnet ein umfassendes Bild von der aktuellen Situation und untersucht, in welchem Maße Regierungen, Gewerkschaftsverbände und Arbeitgeberorganisationen die Gestaltung von Maßnahmen zur finanziellen Beteiligung in jedem Land beeinflussen.

Financial participation for small and medium-sized enterprises: Barriers and potential solutions (Finanzielle Beteiligung in kleinen und mittleren Unternehmen: Hindernisse und mögliche Lösungen) erläutert das Konzept der finanziellen Beteiligung und dessen Bedeutung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Der Bericht untersucht die Gründe für die Einführung der finanziellen Beteiligung in KMU, die Hindernisse und Herausforderungen sowie die positive Rolle, die die finanzielle Beteiligung spielen kann.

Financial participation in the EU: Indicators for benchmarking (Finanzielle Beteiligung in der EU: Indikatoren für den Leistungsvergleich) basiert auf der jüngsten Forschung der Stiftung zur finanziellen Beteiligung und stützt sich auf die acht allgemeinen Grundsätze, die die Kommission in ihrer Rahmenmitteilung dargelegt hat. Der Bericht zeigt den Umfang der finanziellen Beteiligung in der gesamten Europäischen Union auf, verdeutlicht die Unterschiede in den nationalen Politiken und verweist auf Aspekte,

die als Hindernisse für die allgemeine Akzeptanz des Systems zur finanziellen Beteiligung wirken könnten. Zur Erprobung der Indikatoren wurde ein Pilotprojekt durchgeführt, in dessen Rahmen ein nationaler 'Benchmarking'-Bericht über Slowenien erstellt wurde.

Qualität der Arbeitsbeziehungen

Im Jahr 2003 wurden konzeptionelle Arbeiten durchgeführt, um die wichtigsten Indikatoren für die Qualität der Arbeitsbeziehungen zu ermitteln. Im Rahmen der Arbeiten wurden die nationale Gesetzgebung, Tarifvereinbarungen sowie weitere offizielle Dokumente auf EU- und nationaler Ebene berücksichtigt. 2004 wurde der Bericht *Quality of industrial relations: comparative indicators in the EU15* (Qualität der Arbeitsbeziehungen: vergleichende Indikatoren in EU-15) veröffentlicht. Ziel des Berichts ist es, einen Beitrag zur Debatte zwischen den Sozialpartnern und Regierungen über die Entwicklung der Qualität der Arbeitsbeziehungen und die Bewältigung des Wandels zu leisten. 2004 wurde die Studie auf die neuen Mitgliedstaaten ausgeweitet.

Im Brennpunkt

Finanzielle Beteiligung in der EU

Im vergangenen Jahr wurde die fünfjährige Forschungstätigkeit zur finanziellen Beteiligung (1999-2004) abgeschlossen. In den EU-Initiativen werden seit Anfang der 90er Jahre Bestrebungen zur vermehrten Gewinnbeteiligung, Aktienbesitz von Arbeitnehmern und Aktienbezugsrechten für Mitarbeiter gefördert. Entsprechenden Maßnahmen der Mitgliedstaaten führten in verschiedenen Ländern zur Einführung neuer Gesetze. Finanzielle Beteiligung in Form von Gewinnbeteiligung und Aktienbesitz ist seit vielen Jahren ein charakteristisches Merkmal der Arbeitnehmerbeteiligung in der Europäischen Union. Doch obwohl die finanzielle Beteiligung in verschiedenen Mitgliedstaaten durch steuerliche Anreize und andere gesetzgeberische Maßnahmen gefördert wird, zeigen sich bei näherer Betrachtung große Unterschiede in der Vorgehensweise der einzelnen Länder. Zudem werden auf europäischer Ebene Kosten und administrative Schwierigkeiten als mögliche Gründe angeführt, weshalb es noch nicht zu einer umfassenden Einführung von Plänen zur finanziellen Beteiligung gekommen ist.

Forschungsergebnisse

Die Forschungen führten unter anderem zu dem Ergebnis, dass die Sozialpartner zwar eine Rolle bei der Beeinflussung der öffentlichen Debatte über die Regierungspolitik spielen, die wesentlichen Aktivitäten von Arbeitgeber- und Gewerkschaftsorganisationen jedoch eher eine Reaktion auf Regierungsinitiativen und Gesetze statt vorausschauende Maßnahmen darstellen.

Zentrale Organisationen der Sozialpartner scheinen den Unternehmen oder Arbeitnehmern keine umfassende Beratung zu diesem Thema zu bieten. Da die Unternehmenspraxis in den Mitgliedstaaten vom nationalen gesetzlichen und steuerlichen Rahmen für die finanzielle Beteiligung stark beeinflusst wird, üben die Organisationen der Sozialpartner überwiegend indirekten Einfluss aus. Zudem wird der Umfang der Aktivitäten der Sozialpartner auf diesem Gebiet erheblich vom Umfang der Unterstützung und Aktivitäten der Regierung beeinflusst. Beispielsweise sind im Vereinigten Königreich und Frankreich Arbeitgeberorganisationen und andere Managementverbände am aktivsten. Die Forschung kommt zu dem Ergebnis, dass es zwischen den Sozialpartnern der einzelnen Länder starke Parallelen in der Philosophie und Vorgehensweise gibt. Von einigen Ausnahmen abgesehen stehen die Arbeitgeberorganisationen dem Konzept der finanziellen Beteiligung tendenziell aufgeschlossen gegenüber. Zudem vertreten sie mehr oder weniger die gleichen Ansichten in Bezug auf die erwünschten Merkmale einer finanziellen Beteiligung. In den meisten europäischen Ländern hat sich der Widerstand der Gewerkschaften in jüngster Zeit allgemein abgeschwächt:

Inzwischen sprechen sich viele Gewerkschaften und Zentralvereinigungen für eine finanzielle Beteiligung aus. Doch ebenso wie die Arbeitgeberorganisationen vertreten die Gewerkschaften die Auffassung, dass solche Pläne gewisse „Schutzmechanismen“ enthalten sollten, etwa Anspruchskriterien auf breiter Grundlage.

Zudem hebt der Bericht die positive Rolle hervor, die die finanzielle Beteiligung für kleine und mittlere Unternehmen spielen kann, und bietet den Mitgliedstaaten Wegweiser, um die KMU auf diesem Weg zu bestärken. In der Analyse werden folgende Lösungsansätze vorgeschlagen:

- Bekämpfung des Festhaltens an alten Strukturen und des Widerstands unter Firmenbesitzern
- verstärkte staatliche Förderung, unter anderem durch Optimierung der steuerlichen Anreize und rechtlichen Strukturen
- Schaffung eines Umfelds, in dem Informationen und Know-how leicht zugänglich sind und institutionelle Unterstützung einen bedeutenden Mehrwert schaffen kann
- Identifizierung praktikabler Strukturen der finanziellen Beteiligung - einfach und bezahlbar
- Verbreitung von Fachwissen über die Vorteile der finanziellen Beteiligung und wie sie funktionieren kann.

Der Zweck dieses dritten Berichts, *Financial participation in the EU: Indicators for benchmarking* (Finanzielle Beteiligung in der EU: Benchmarking-Indikatoren), bestand in der Entwicklung einer Gruppe von Indikatoren, mit deren Hilfe ein Leistungsvergleich der Strategien und Praktiken zur finanziellen Beteiligung in der EU durchgeführt werden kann. Die Indikatoren wurden im Rahmen einer ausführlichen konzeptionellen Diskussion entwickelt, die auf einer breit angelegten Durchsicht der aktuellen Literatur basierte. Sie stehen im Einklang mit den allgemeinen Grundsätzen, die die Europäische Kommission in ihrer Mitteilung von Juli 2002 dargelegt hat. Zudem geht es darin auch um das Ausmaß einer finanziellen Beteiligung und um die Unterschiede in den nationalen Politiken und Eigenschaften, die als Hindernisse für die länderübergreifende Verbreitung von Plänen zur finanziellen Beteiligung wirken können. Große Aufmerksamkeit wurde auf die Verfügbarkeit vorhandener Daten bei der Entwicklung der endgültigen Indikatoren gerichtet. Angesichts der lückenhaften Quellen wurden die 16 endgültigen Indikatoren zum geografischen Erfassungsbereich, zum zeitlichen Rahmen und zur Periodizität mit ausführlichen Anmerkungen versehen.

Schlüsselveranstaltungen

31. März - 2. April

Social dialogue and conflict resolution mechanisms in the acceding countries (Sozialdialog und Mechanismen zur Beilegung von Konflikten in den Beitrittsländern), Brdo Estate, Kranj, Slowenien
Redner u.a.: Willy Buschak, Timo Kauppinen, Christian Welz

4. Juni

Sitzung der für Arbeitsbeziehungen zuständigen Generaldirektoren der Europäischen Kommission zum Thema finanzielle Beteiligung, Amsterdam, Niederlande
Redner: Christian Welz

7./11. September

IIRA 7th European Congress -The future of work in Europe (7. Europäischer IIRA-Kongress - Die Zukunft der Arbeit in Europa), Lissabon, Estoril, Portugal

Redner u.a.: Willy Buschak, David Foden, Timo Kauppinen, Isabella Biletta

7./8. Oktober

Vom niederländischen EU-Ratsvorsitz veranstaltete Konferenz

Recent Developments in European Industrial Relations: Adaptability and Quality (Aktuelle Entwicklungen in den europäischen Arbeitsbeziehungen: Anpassungsfähigkeit und Qualität), Den Haag, Niederlande

Redner u.a.: Willy Buschak David Foden, Timo Kauppinen

18./19. Oktober

Industrial relations in the EU, Japan and USA (Arbeitsbeziehungen in der EU, in Japan und in den USA), EIRO-Seminar, Dublin, Irland

Redner u.a.: David Foden, Willy Buschak, Timo Kauppinen, Christian Welz, Isabella Biletta, Camilla Galli da Bino

29./30. November

Building industrial relations and social dialogue indicators and country profiles (Aufbau von Arbeitsbeziehungen und Indikatoren für den Sozialdialog und Länderprofile), EIRO-Veranstaltung zum Tripartismus, Budapest, Ungarn

Redner u.a.: Timo Kauppinen, Christian Welz, Camilla Galli da Bino

Europäische Stelle zur Beobachtung des Wandels

Möglichkeiten für den Wandel

Höhepunkte 2004

Für die Europäische Stelle zur Beobachtung des Wandels (EMCC) stand das Jahr 2004 ganz im Zeichen der Konsolidierung. Auf der Konferenz „EMCC Exchange 2004 - Developing Europe's capacity for change“ (EMCC-Austausch 2004 - Entwicklung der Möglichkeiten für den Wandel in Europa) im April wurden die drei vorrangigen Themenkomplexe der EMCC und ihre Produkte seit ihrer Gründung im Oktober 2001 präsentiert.

Die EMCC veröffentlicht Informationen über Trends und Triebkräfte für den Wandel in ihrer Reihe „Sector Futures“ (Sektorperspektiven). Bisher wurden Artikel über sieben Sektoren veröffentlicht. Durch Präsentationen bei einschlägigen Organisationen setzt sich die EMCC dafür ein, diese Schriftenreihe als Grundlage für Erörterungen zwischen Organisationen der Sozialpartner zu nutzen.

Antizipation des Wandels ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Intensivforschung der EMCC. In einem „Antizipierungsworkshop“ im September wurden zusammen mit Praxisvertretern vier mögliche Szenarien für die europäische Automobilindustrie erörtert. Bei einer ähnlichen Initiative im Dezember wurden vier Szenarien verwendet, die von der EMCC für die Textil- und Lederindustrie entwickelt wurden. Die Entwicklung von Szenarien ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil eines 2004 begonnenen Forschungsprojekts für die Telekommunikationsindustrie und das Baugewerbe.

Auch im Jahr 2004 bestand eine der wesentlichen Herausforderungen darin, das Phänomen der Umstrukturierung besser zu verstehen. Die EMCC beantwortete Anfragen nach weiteren quantitativen Informationen über Unternehmensumstrukturierungen mit Hilfe von Daten ihres Beobachtungsinstrumentes „European Restructuring Monitor“ (ERM). Dieses Beobachtungsinstrument wurde auf drei neue Mitgliedstaaten (Tschechische Republik, Polen und Slowakei) ausgeweitet. Allen drei Ländern wurde ein Artikel im online veröffentlichten ERM-Quartalsbericht (*ERM quarterly*) gewidmet.

Die Suche nach guten praktischen Lösungen zur Bewältigung des industriellen Wandels und deren Erörterung im EMCC-Unternehmensnetzwerk wurde fortgesetzt. Das Netzwerk ist seit seiner Gründung im Jahr 2002 beständig gewachsen und umfasst jetzt Firmenvertreter aus allen 25 Mitgliedstaaten, multinationalen Unternehmen sowie KMU. Im Jahr 2004 wurden drei Seminare für die Mitglieder des Netzwerks organisiert. Die Seminare fanden großes Interesse und boten der EMCC Gelegenheit, ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen verschiedenen Regionen, Sektoren, multinationalen Unternehmen, KMU sowie Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern herzustellen.

Das EMCC-Portal ist weiterhin das Hauptinstrument zur Verbreitung von Forschungsergebnissen und Analysen sowie für den Informationsaustausch. Dank der qualitativen Verbesserung seiner Produkte und seines Auftritts sind die Benutzerzahlen von Januar 2004 bis Dezember 2004 von 8 200 auf 25 000 kontinuierlich gestiegen. Die EMCC wird immer öfter eingeladen, ihre Arbeit auf Seminaren und Konferenzen zu präsentieren, und wurde von der Europäischen Kommission um die Erstellung von Ad-hoc-Berichten zu verschiedenen Themen ersucht.

Beobachtungsaktivitäten

European Restructuring Monitor (ERM)

Ende 2004 wurden vom Beobachtungsinstrument ERM mehr als 2 000 Fälle registriert. Das ERM lässt über ein Korrespondentennetz Zeitungen in 18 Mitgliedstaaten beobachten und erfasst Meldungen über angekündigte Umstrukturierungen von Unternehmen, die mehr als 250 Mitarbeiter beschäftigen und in denen mehr als 10 % der Belegschaft von der Umstrukturierung betroffen ist. Aufgrund der zunehmenden Größe der Datenbank sind die erstellten Statistiken, in denen Trends in Sektoren und Ländern dargestellt und Daten nach Datentyp bereitgestellt werden, aussagekräftiger geworden. Zudem verzeichnete das ERM im Jahr 2004 eine steigende Anzahl von Fällen, in denen die Umstrukturierung zur Schaffung von Arbeitsplätzen durch Unternehmenserweiterung geführt hat.

Im Jahr 2004 erschienen vier Ausgaben des ERM-Quartalsberichts, in denen die in bestimmten Sektoren und Ländern beobachteten Trends analysiert und Hintergrundinformationen zu kürzlich angekündigten Umstrukturierungsplänen vermittelt wurden.

„Sector Futures“ (Sektorperspektiven)

Für sieben Wirtschaftszweige liegt jetzt eine vollständige Artikelreihe vor: Informations- und Kommunikationstechnologien Finanzdienstleistungen, Gesundheits- und Sozialdienste, Verlage und Medien, Automobilindustrie, Textil- und Lederindustrie sowie Lebensmittel- und Getränkeindustrie. Die erste Ausgabe dieser Artikelreihe bietet einen Überblick über den Sektor und skizziert Trends und Triebkräfte des Wandels. Die zweite Ausgabe stellt Aussagen aus Zukunftsstudien und -szenarien zusammen und zeichnet ein detaillierteres Bild von der Zukunft bezogen auf die erforderlichen Qualifikationen und Beschäftigungsstrukturen. Die dritte Ausgabe beleuchtet die wichtigsten Herausforderungen für politische Entscheidungsträger, die sich aus der Analyse der Trends und Triebkräfte des Wandels ergeben. Diese Artikelreihe dient als Grundlage für eine zukunftsorientierte Debatte im Rahmen des Sozialdialogs, insbesondere auf europäischer Ebene. Die EMCC hielt mehrere Vorträge vor sektoralen Ausschüssen für den sozialen Dialog und den Organisationen der Sozialpartner, um auf diese Artikelreihe und ihren möglichen Beitrag zu einem ergebnisbezogenen Sozialdialog aufmerksam zu machen.

Zusammenfassung der Forschungsergebnisse

Trends und Triebkräfte des Wandels im europäischen Telekommunikationssektor und in der Bauindustrie

Beide Sektorstudien bieten eine Bestandsaufnahme und sechs Fall- oder Clusterstudien, in denen aufgezeigt wird, wie verschiedene Unternehmen auf die Triebkräfte des Wandels in ihren Branchen reagiert haben. Außerdem werden in vier Szenarien die möglichen Zukunftsperspektiven für die Branche aufgezeigt. Die Forschungsergebnisse dienen als Diskussionsgrundlage in den „Antizipierungsworkshops“ für die beiden Sektoren (Telekommunikation und Baubranche).

EMCC-Dossier

Im EMCC-Portal wurden zwei Dossiers veröffentlicht, in denen die Ergebnisse der umfassenden Forschung in der Automobil-, Textil- und Lederindustrie präsentiert wurden. Neben der Bestandsaufnahme, den Szenarien und Fallstudien der EMCC für die einzelnen Sektoren enthalten die Dossiers zahlreiche Links für den Zugriff auf zusätzliche Datenquellen und sachdienliche Dokumente.

Im Brennpunkt

Outsourcing von IKT- und verwandten Dienstleistungen in der EU

Aufgrund der Lohnunterschiede zwischen den verschiedenen Ländern verlagern Unternehmen seit vielen Jahren die Produktion von Waren von Hochlohn- in Niedriglohnländer. Die Verlagerung der Produktion hat in Sektoren wie der Textil- und Lederindustrie, Elektro- und Metallverarbeitungsindustrie und im Maschinenbau bereits eine lange Tradition. Seit kurzem werden jedoch auch Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor zwischen den EU-Mitgliedstaaten sowie auf globaler Ebene verlagert. Die Fortschritte in der Informations- und Kommunikationstechnik haben dazu geführt, dass theoretisch jede digitalisierbare Aufgabe ausgelagert und an einem fernen Standort verrichtet werden kann.

Dieses häufig als „Outsourcing“ oder „Offshoring“ bezeichnete Phänomen steht inzwischen ganz oben auf der politischen Tagesordnung und im Mittelpunkt des Medieninteresses. In der Debatte zum Thema Offshoring wurden auch die Schwierigkeiten bei der Definition dieses Begriffs, die Komplexität des Phänomens und der Mangel an verlässlichen Daten und Statistiken offenkundig.

Um diese Wissenslücke zu schließen, leitete die EMCC eine Untersuchung der vorhandenen Nachweise über das Outsourcing von IKT- und verwandten Dienstleistungen in der Europäischen Union ein. Der Bericht definiert den Umfang des Phänomens „Offshore-Outsourcing“ und der entsprechenden Dienstleistungen und kommt zu dem Ergebnis, dass die Sektoren „Datenverarbeitung und Datenbanken“ sowie „Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ die Wirtschaftszweige mit dem größten Offshore-Outsourcing-Potenzial sind.

Erstaunlicherweise wurde in diesen beiden Sektoren in Europa noch kein Nettoverlust an Arbeitsplätzen verzeichnet. Der Bericht *Outsourcing of ICT and related services in the EU* (Outsourcing von IKT- und verwandten Dienstleistungen in der EU) zeigt, dass die Beschäftigung im Sektor „Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ in allen untersuchten Ländern kontinuierlich zunimmt und in einigen Fällen, wie beispielsweise in der Tschechischen Republik, beeindruckende Wachstumsraten erzielt werden. Mit Ausnahme von Dänemark wurde jeder Rückgang im Sektor „Datenverarbeitung und Datenbanken“ in Zahlen ausgedrückt durch das Wachstum in anderen unternehmensbezogenen Dienstleistungssektoren mehr als ausgeglichen. Die höchsten Wachstumsraten wurden in genau denjenigen Ländern erzielt, in denen das Beschäftigungsniveau in diesen Sektoren am niedrigsten ist. Dies bedeutet also, dass die neuen Mitgliedstaaten den übrigen europäischen Ländern momentan zwar noch hinterherhinken, was den Anteil der IKT-Dienstleistungen in ihren Volkswirtschaften betrifft, jedoch auf dem besten Wege sind, diesen Rückstand aufzuholen. Die niedrigsten Wachstumsraten wurden im Großen und Ganzen in den am stärksten entwickelten Volkswirtschaften verzeichnet.

Die Gründe für dieses fortgesetzte Beschäftigungswachstum im europäischen IKT-Dienstleistungssektor sind mannigfaltig. Erstens liegt dies in der wirtschaftlichen und sprachlichen Vielfalt begründet, da die EU eine Vielzahl von Standorten bietet, die für ein Offshore-Outsourcing in Frage kommen. Zweitens spiegelt sich darin die Tatsache wider, dass die EU eine Empfängerregion von Arbeitsplätzen ist, die in anderen Teilen der Welt, insbesondere den Vereinigten Staaten, ausgelagert wurden. Schließlich wird dadurch die zunehmende Tendenz zur Auslagerung von IKT- und zugehörigen Funktionen unterstrichen, wodurch sich der Schwerpunkt auf diese Sektoren von anderen Teilen der Wirtschaft, einschließlich des öffentlichen Sektors, verlagert hat.

Diese Erkenntnisse leugnen jedoch keineswegs die Tatsache, dass das „Offshore-Outsourcing“ im Endeffekt häufig zu einem Abbau von Arbeitsplätzen an einem bestimmten Ort führt. Bisher war dies selten mit Entlassungen verbunden, sondern Teil des organisatorischen Wandels, bei dem Arbeitsplätze im Kontext der normalen Abwanderung von Arbeitskräften abgebaut wurden.

Die Schlussfolgerungen des Berichts wurden auf einem Seminar zum Thema Outsourcing von IKT- und verwandten Dienstleistungen bestätigt, das von der Europäischen Kommission und dem US-Arbeitsministerium am 13./14. Dezember 2004 gemeinsam veranstaltet wurde. Die Auslagerung von IKT-Dienstleistungen bewegt sich von der experimentellen Phase zur Konsolidierungsphase und ist ein Phänomen, das fortan zur gesellschaftlichen Realität gehören wird. Ebenso wichtig war jedoch, dass die Sachverständigen aus den Vereinigten Staaten und aus Europa darin übereinkamen, dass zuverlässigere statistische Indikatoren zur besseren Quantifizierung des Problems notwendig sind. Zugleich stimmten sie darin überein, dass weitere Informationen über die praktische Handhabung von Outsourcing-Strategien benötigt werden. Das EMCC wird sich mit dem Thema Offshore-Outsourcing in einem seiner Seminare 2005 zu Unternehmensnetzwerken befassen und gemeinsam mit Sachverständigen der Europäischen Kommission, von Eurostat und der OECD die Diskussion über statistische Indikatoren voranbringen.

Austauschveranstaltungen

Im Rahmen des EMCC-Unternehmensnetzwerks wurde eine Reihe von Seminaren abgehalten

4./5. März

The workplace of the future - managing the challenge of an ageing workforce (Der Arbeitsplatz der Zukunft - Bewältigung der Herausforderung einer alternden Erwerbsbevölkerung), Wien, Österreich

Im Mittelpunkt dieses Seminars standen Politik und Praxis im Zusammenhang mit der alternden Erwerbsbevölkerung. Teilnehmer aus 12 EU-Mitgliedstaaten erörterten die Vorträge der Deutschen Bank (Deutschland), Voestalpine AG (Österreich), Thales-Gruppe (Frankreich) und das vom finnischen Arbeitsministerium entwickelte Programm.

2./3. Juni

Business resilience - anticipation as the key to sustainable business success (Das „unerschütterliche“ Unternehmen - Antizipation als Schlüssel für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg), Noordwijk, Niederlande

Auf diesem Seminar wurden zwei verschiedene, jedoch verwandte Aspekte der Anpassungsfähigkeit erörtert: „antizipatorische Anpassungsfähigkeit“ und „Anpassungsfähigkeit beim Krisenmanagement“. Vier Unternehmen stellten ihren Ansatz vor: CVP (Frankreich), Pharmacia (Schweden), Schiphol Airport Group (Niederlande) und NH Hoteles Group (Spanien).

23./24. September

Driving forward - futures for the automotive sector from a regional perspective (Der Weg in die Zukunft - Zukunftsaussichten für den Automobilssektor aus regionaler Perspektive), Warschau, Polen

Thema des zweitägigen Workshops waren die Antizipation des Wandels im Automobilssektor und die Auswirkungen auf die Beschäftigungssituation. Fast die Hälfte der Teilnehmer stammte aus den neuen Mitgliedstaaten. Die Veranstaltung endete mit einem Besuch im Werk des französischen Automobilzulieferers Faurecia in Grojec südlich von Warschau.

18./19. November

Achieving gender balance - strategies for competitiveness (Geschlechtergleichstellung - Strategien zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit), Lissabon, Portugal

Dieses Seminar ging der Frage nach, welche Maßnahmen Unternehmen im Hinblick auf ein ausgewogenes Verhältnis von Berufs- und Privatleben treffen, um die besten Mitarbeiter im Unternehmen zu halten und vor allem Frauen einen attraktiven Arbeitsplatz zu bieten. Den Teilnehmern wurden Fälle aus 14 Mitgliedstaaten präsentiert, darunter Nestle (Frankreich), dänisches Technologieinstitut (DTI, Dänemark), Grupo Texto Editores (Portugal) und Addenbrooke's Hospital (Vereinigtes Königreich).

16./17. Dezember

Fashioning the future: Challenges for the European textile and clothing sector (Zukunft gestalten: Herausforderungen für die europäische Textil- und Bekleidungsindustrie), Nottingham, Vereinigtes Königreich

Dieser Workshop bot den Teilnehmern aus sieben Mitgliedstaaten und den Vereinigten Staaten Gelegenheit, die allgemeinen Trends und Triebkräfte für den Wandel in der Textil- und Bekleidungsindustrie zu erörtern. Zur Antizipation zukünftiger Entwicklungen wurden vier Szenarien im Rahmen der sektorbezogenen Forschung der EMCC entwickelt.

Schlüsselveranstaltungen

4./5. Mai

Social management in restructuring processes (Sozialmanagement bei Umstrukturierungsprozessen), Mailand, Italien

Die EMCC wurde eingeladen, ihre Arbeiten auf dem Gebiet der Umstrukturierung im Rahmen eines Projekts zu präsentieren, an dem der Europäische Gewerkschaftsbund (EGB) und seine italienischen Mitgliedsverbände CISL und UIL mitwirkten. Diese Initiative bot eine ausgezeichnete Gelegenheit, die Arbeit der EMCC den Sozialpartnern auf nationaler Ebene näher zu bringen. Es wurde eine engere Zusammenarbeit zwischen der EMCC und der Generaldirektion Beschäftigung und Soziales auf dem Gebiet der Umstrukturierung vereinbart, wobei die Durchführung einer gemeinsamen Studie und die Organisation einer Konferenz der EU und der USA zum Thema „Offshore outsourcing of ICT and business related services“ (Offshore-Outsourcing von IKT- und verwandten Dienstleistungen) den Auftakt bildeten.

22. Oktober

Managing industrial change and corporate restructuring (Bewältigung des industriellen Wandels und der Unternehmensumstrukturierung), Katowice, Polen

Diese Konferenz wurde von EuroCadres im Rahmen ihrer Aktivitäten zum Aufbau von Kapazitäten über ihre Partnerorganisationen in den neuen Mitgliedstaaten organisiert. Die Konferenz wurde von über 100 Teilnehmern aus traditionellen Sektoren der Schwerindustrie besucht, die mehr über die Bewältigung des Wandels in industriellen Prozessen erfahren wollten. Zudem wurde diese Veranstaltung genutzt, um den Organisationen in den neuen Mitgliedstaaten die Aktivitäten der EMCC näher zu bringen.

30. November

Restructuring - Anticipating and fostering change (Umstrukturierung - Antizipation und Förderung des Wandels), Seminar für Abgeordnete des Europäischen Parlaments, Brüssel, Belgien

Dieses Seminar diente zur Anregung der Erörterungen unter Mitgliedern des Europäischen Parlaments über verschiedene Umstrukturierungsaspekte und vermittelte zugleich Einblicke in das einschlägige Fachwissen der EMCC und der Stiftung zu diesem Thema. Die drei untersuchten Blickwinkel waren Wettbewerbsfähigkeit und Umstrukturierung in der Industrie, die Rolle der Sozialpartner bei der Umstrukturierung und die regionale Dimension des industriellen Wandels. Zu jedem Thema gab es eine Einführung durch ein Mitglied des Europäischen Parlaments (Philip Bushill-Matthews, Stephen Hughes, Elspeth Attwooll), der eine politische Dimension präsentierte und die Debatte mit anderen Mitgliedern des Parlaments und Vertretern von Interessengruppen eröffnete.

Bereichsübergreifende Themen

Als Teil ihrer auf die bessere Verbreitung und die verstärkte Nutzung ihrer Arbeit ausgerichteten Strategie hat die Stiftung ihre Schriftenreihe zu jenen Themen weitergeführt, denen im Programm 2001-2004 Priorität eingeräumt wurde. Diese Artikel stützen sich auf die Ergebnisse einer Palette von Stiftungsprojekten und wurden im Kontext der aktuellen strategischen Zielsetzungen der EU verfasst. Der Verwaltungsrat ernannte für jedes der fünf Themen einen beratenden Ausschuss, der die Stiftung darin unterstützt, diese Produkte auf den Informationsbedarf der Zielgruppen der Stiftung abzustimmen, indem er bei der Auswahl der Themen und der Erstellung der Artikel der Stiftung beratend zur Seite steht.

Förderung der sozialen Eingliederung

Der Artikel *Social inclusion: Role of the social partners* (Soziale Eingliederung: Die Rolle der Sozialpartner) wurde im November veröffentlicht. Sein Schwerpunkt liegt auf der zunehmenden Einbeziehung der Sozialpartner in sozialpolitische Angelegenheiten, insbesondere im Bereich der sozialen Eingliederung. Darin wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, dass alle Beteiligten die traditionellen Strukturen hinter sich lassen und in diesem komplexen und vielschichtigen Bereich eine wirkungsvolle Interaktion auf allen Ebenen anstreben.

Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen

Der Artikel *Equal opportunities for women and men in services of general interest* (Chancengleichheit für Frauen und Männer in gemeinnützigen Diensten) wurde im Dezember 2004 veröffentlicht und bildete den Abschluss der Schriftenreihe der Stiftung. Anhand von Beispielen aus den Bereichen Bildung, Gesundheitswesen und soziale Dienste wird die Bedeutung von Gleichstellungspolitiken bei der Herausbildung und Modernisierung dieser Dienste gemäß der aktuellen politischen Agenda der EU hervorgehoben.

In den drei verbleibenden Bereichen Umgang mit Vielfalt, Förderung besserer Beschäftigung und Untersuchung der sich verändernden Zeitnutzung wurden keine neuen Arbeiten in Angriff genommen.

Entwicklungsaktivitäten

Zur Vorbereitung auf den Informationsbedarf und die politische Entwicklung im Zeitraum nach 2004 hat die Stiftung auch Forschungs- und experimentelle Arbeiten zu neuen Themen auf bereichsübergreifender Basis durchgeführt. Diese Vorhaben, die sich die Antizipation neuer Entwicklungen und die Sensibilisierung dafür zum Ziel gesetzt haben, beinhalten Forschungstätigkeiten, den Aufbau von Netzwerken und den Austausch von Informationen und Fachkenntnissen in den betreffenden Bereichen. Entwicklungsprojekte tragen im Wesentlichen innovative, experimentelle, erforschende Züge und sind zukunftsorientiert.

Unternehmenserhebung über die Arbeitszeit und die Ausgewogenheit von Berufs- und Privatleben

Die Unternehmenserhebung über die Arbeitszeit und die Ausgewogenheit von Berufs- und Privatleben wurde 2004 von der Planungs- in die Umsetzungsphase weitergeführt. Nachdem die aufwändige Erstellung eines Fragebogens und des Stichprobenrahmens abgeschlossen war, konnte die Erhebung in EU-15 im Herbst durchgeführt werden. Am Jahresende wurde ein Vertrag über die Ausweitung der Erhebung auf eine Reihe von Mitgliedstaaten unterzeichnet, die der EU im Mai 2004 beigetreten waren (Lettland, Polen, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern). Die Daten für diese Länder werden 2005 vorliegen, die Auswertungen und Analysen werden auf der Grundlage des integrierten Datensatzes erfolgen.

Seminarreihe der Stiftung: Erfahrungsaustausch und voneinander Lernen in Europa

Im *Arbeitsprogramm 2004* der Stiftung war auch die Umsetzung einer Pilotphase der Seminarreihen der Stiftung vorgesehen, die sich an die nationalen Vertreter der beteiligten Akteure richtete. Mit dieser Seminarreihe festigt die Stiftung ihre Rolle als Diskussionsforum für soziale Fragen in Europa. Sie soll vorrangig dazu dienen, einen gegenseitigen Lernprozess in Gang zu setzen und zu fördern, nationale Erfahrungen und strategische Ansätze vorzustellen und so aus den Erfahrungen in anderen Mitgliedstaaten zu lernen.

In diesem Zusammenhang veranstaltete die Stiftung ein Seminar zum Thema *Age and work: Connecting the generations* (Alter und Arbeit: Verbindung zwischen den Generationen), das aus zwei Veranstaltungen bestand, die im Juni in Dublin und im September in Bonn stattfanden. Die Seminare waren für 36, auf Dreierbasis ausgewählte Teilnehmer konzipiert und verfolgten folgende Ziele:

- Förderung des Wissens über soziale Themen und die Sozialpolitik in Europa,
- Austausch über Verfahren, Maßnahmen und Politiken,
- Förderung von Netzwerken unter den Teilnehmern.

Am Jahresende konnte die Stiftung aufgrund einer positiven Beurteilung den Abschluss der ersten Seminarreihe *Age and work: Connecting the generations* (Alter und Arbeit: Verbindung zwischen den Generationen) vorschlagen und eine neues Seminar zu einem interessanten Thema aus dem Bereich der europäischen sozialpolitischen Agenda für die Mitgliedstaaten organisieren.

Migration und Mobilität

Die Analyse der Stiftung zur Eurobarometer-Erhebung in den Kandidatenländern, die von der Europäischen Kommission 2002 durchgeführt wurde, erbrachte zusätzliche Erkenntnisse im Hinblick auf die Erörterungen zu Mobilität und Migration. Im Frühjahr 2004 veröffentlichte die Stiftung einen Bericht unter dem Titel *Migration trends in an enlarged Europe* (Migrationstrends in einem erweiterten Europa) als Teil ihrer Reihe zur Lebensqualität.

Foresight-Projekt zur Wissensgesellschaft

Das Foresight-Projekt zur europäischen Wissensgesellschaft (EUFORIA) bestand in Forschungstätigkeiten, dem Aufbau von Netzwerken und dem Austausch von Informationen und Fachkenntnissen mit Sachverständigen zur Wissensgesellschaft, den Sozialpartnern und Vertretern der Regierungen aus den Mitgliedstaaten. Das Projekt stellte auch eine Verbindung her zum 6. Europäischen Forschungsprogramm der Europäischen Kommission zur Vorhersage, dem Programm der GD Beschäftigung und Soziales zur Wissensgesellschaft und zur Lissaboner Strategie über die Untersuchung der Frage, wie soziale Vorhersage die Lücke zwischen der Beschäftigungsstrategie des Europäischen Rats von Lissabon und der Vorhersage zur Technologie ausfüllen kann.

Im Jahr 2004 hat die Stiftung eine Reihe von Länderberichten zur Wissensgesellschaft (Finnland, Deutschland, Griechenland), einen zusammenfassenden Projektbericht, eine Delphi-Studie und das *European knowledge society barometer* (Barometer der Europäischen Wissensgesellschaft) veröffentlicht. Zusätzlich wurde gemeinsam mit der irischen Regierung im Juni 2004 aus Anlass einer Konferenz des EU-Vorsitzes eine Abschlussveranstaltung unter dem Motto *Competitiveness - thinking and debating the future: Shaping and aligning public policies* (Wettbewerbsfähigkeit - Bildung und Ausrichtung öffentlicher Politiken) durchgeführt.

Information und Kommunikation

Zunehmender Einfluss

Der Einfluss der Stiftung nahm 2004 auf europäischer Ebene erheblich zu. Im letzten Jahr des Arbeitsprogramms 2001-2004 wurde die zunehmende Qualität und Bedeutung der Tätigkeit der Stiftung deutlich; diese positive Entwicklung mündete in das neue Arbeitsprogramm 2005-2008, das den Schwerpunkt auf die Herausforderungen der Agenda von Lissabon legt. Das neue Arbeitsprogramm wurde im Juli vom Verwaltungsrat genehmigt.

Einen wichtigen Beitrag zu diesem verbesserten Profil der Stiftung und ihrer Arbeit leistete die Veröffentlichung der Ergebnisse der ersten gesamteuropäischen Erhebung über die Lebensqualität. Die Ergebnisse dieser Erhebung schlossen eine Lücke in der Untersuchung der Entwicklung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in einem erweiterten Europa und bildeten die Grundlage für die Ende 2004 gestartete Roadshow zur Lebensqualität in Europa. Diese Kampagne unterstreicht die Strategie, eine gezieltere Informationspolitik zu betreiben, in dem Versuch, die Zielgruppen auf EU-Ebene sowie die einzelnen Mitgliedstaaten zu erreichen. In der ersten Hälfte von 2004 erfolgte die Nachbereitung der Informationskampagne zum Thema *Paving the road to enlargement - exchanging experiences* (Den Weg für die Erweiterung bereiten - Erfahrungsaustausch).

Das zweite Forum der Stiftung *Living to work - working to live: Tomorrow's work-life balance* (Leben um zu arbeiten - arbeiten um zu leben: Ausgewogenheit von Berufs- und Privatleben in der Zukunft) fand im November in Dublin statt. Diese Erweiterung der Diskussionsplattform der Stiftung für Regierungen und Sozialpartner war ein großer Erfolg.

Den Höhepunkt des Jahres bildete die Ausstellung der Stiftung im Europäischen Parlament. Die einwöchige Veranstaltung mit Seminaren, Sitzungen und Diskussionen gab der Stiftung Gelegenheit, den neuen Parlamentsmitgliedern und anderen Gruppen im Parlament alle Aspekte ihrer Arbeit vorzustellen.

Die Kampagne „Paving the road to enlargement“

Die Kampagne *Paving the road to enlargement* (Den Weg für die Erweiterung bereiten) hatte 2003 begonnen und wurde bis Ende Mai 2004 fortgesetzt. Einer ihrer Höhepunkte war die Veröffentlichung des Berichts *Migration trends in an enlarged Europe* (Migrationstrends in einem erweiterten Europa), der in Zusammenarbeit mit der Kommission im Februar 2004 fertig gestellt worden war. Diese aktuelle und sachdienliche Publikation wurde bei der Presseveranstaltung der EU-Kommission im Februar vorgestellt und fand in ganz Europa und darüber hinaus große Beachtung.

Ebenso wichtig war der große Bericht über die *Wahrnehmung der Lebensbedingungen in einem erweiterten Europa*, der im Vorfeld der Erweiterung veröffentlicht wurde. Diese gemeinsame Publikation der Stiftung und der Europäischen Kommission basierte auf Eurobarometer-Daten und wurde auf einem Seminar in Brüssel und bei diversen Presseveranstaltungen vorgestellt. In der Folge erschienen zahlreiche Artikel in der gesamten europäischen Presse (in einem Monat kamen für die Stiftung so viele Presseauschnitte zusammen wie ansonsten durchschnittlich in einem ganzen Jahr).

Es wurde eine Reihe detaillierter Begleitberichte veröffentlicht, die sich mit Themen wie der Zufriedenheit mit dem Leben, Gesundheit und Pflege, Fortpflanzungs- und Familienfragen, Migrationstrends, soziale Integration und soziale Ausgrenzung befassten. Auf diese Berichte wurde gezielt mit Pressemitteilungen, Artikeln im Newsletter *Communiqué* und auf der Website der Stiftung aufmerksam gemacht. Ergebnisse

dieser Berichtsreihe wurden auch auf einschlägigen Veranstaltungen des irischen EU-Ratsvorsitzes präsentiert.

Im Rahmen dieser Kampagne stellte die Stiftung auf einer Konferenz in Slowenien den Bericht *Social dialogue and conflict resolution in the acceding countries* (Sozialer Dialog und Beilegung von Konflikten in den beitretenden Ländern) vor. Diese letzte Publikation einer Reihe zum Thema Sozialdialog in den beitretenden Ländern wurde in einer Druckversion und online mit Links zu den jeweiligen nationalen Berichten zur Verfügung gestellt. Auf diese Veranstaltung wurde außerdem mit einer Pressemitteilung an rund 200 Journalisten in ganz Europa hingewiesen.

Während der Kampagne wurden alle Informationsbüros der EU-Vertretungen in den Beitrittsländern darauf angesprochen, die Präsentation und Verbreitung der Stiftungserzeugnisse zu unterstützen. Von der Stiftung bereitgestelltes Hintergrundmaterial bildete die Grundlage für Ausstellungen mit Publikationen, die für die neuen Mitgliedstaaten von direktem Interesse sind, sowie speziell angefertigten Werbekarten für die Kampagne selbst. Insgesamt wurden mehr als 13 500 Publikationen an die EU-Büros in diesen Ländern geliefert.

Am 1. Mai, dem Tag des Beitritts, wurde eine spezielle Homepage unter Eurofound ins Internet gestellt, die zahlreiche Links zu sämtlichen einschlägigen Berichten über alle 25 Mitgliedstaaten enthält.

Die Kampagne zur Lebensqualität in Europa

Die Kampagne zur Lebensqualität begann im Juni 2004, nachdem die Vorbereitungen einschließlich der Planung einer Roadshow mit Besuchen in allen 25 Mitgliedstaaten abgeschlossen waren. Die Ergebnisse der ersten von der Stiftung durchgeführten Erhebung über die Lebensqualität in Europa wurden in dem großen Bericht *Quality of life in an enlarged Europe* (Lebensqualität in einem erweiterten Europa) als Druckversion und im Internet veröffentlicht. Außerdem wurden eine Werbebroschüre mit einer Übersicht über die verschiedenen Aktivitäten der Stiftung in diesem Bereich sowie eine achtseitige Zusammenfassung des Berichts über die Lebensqualitätserhebung in allen EU-Sprachen herausgegeben.

Die Roadshow führte 2004 durch sechs Länder; sie begann in Polen und Deutschland und führte dann nach Zypern, in die Tschechische Republik, nach Estland und in die Slowakei. Bei diesen Besuchen fanden Treffen mit Vertretern der Regierungen und der Sozialpartner statt und es wurden nationale Seminare veranstaltet, um eine größere Zielgruppe zu erreichen. Zu jedem Treffen wurde ein Factsheet erstellt, in dem die Daten für das jeweilige Land mit den EU-Daten verglichen werden. Für die nationale Presse wurden, häufig mithilfe der EU-Vertretungsbüros, Presseveröffentlichungen und Pressekonferenzen organisiert. In einigen Mitgliedstaaten wurden vor dem Besuch der Roadshow die Ergebnisse der Erhebung in den größten Zeitungen des Landes besprochen. Auf der *Eurofound*-Website wurde außerdem ein Pressepaket über die Lebensqualitätserhebung zur Verfügung gestellt, und auf der Homepage und im Newsletter *Communiqué* der Stiftung wurde auf jede Station der Roadshow ausführlich hingewiesen.

Während drei dieser Roadshow-Besuche fanden Regionaltreffen mit Vertretern der benachbarten Mitgliedstaaten statt, um die Daten eingehender zu erörtern. Ein viertes Regionaltreffen fand in Frankreich statt. Die Roadshow-Stationen in den einzelnen Ländern geben der Stiftung die Gelegenheit, neue Erkenntnisse über die EU und das jeweilige Land vorzustellen. Gleichzeitig erleichtern die Rückmeldungen der Teilnehmer das Verständnis und die Interpretation der Ergebnisse und führen zu einer vertieften Analyse der Daten.

Die Roadshow-Besuche fanden unweigerlich ein großes Echo in der Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtenberichterstattung und die Medienwirkung war beträchtlich. Insgesamt haben die Ergebnisse der Lebensqualitätserhebung über Zeitungen, Fernsehen und Rundfunk bisher schätzungsweise mehr als 9,3 Millionen Menschen in diesen sechs Mitgliedstaaten erreicht.

Forum der Stiftung

Das zweite Forum der Stiftung fand Anfang November 2004 statt. Rund 163 Teilnehmer nahmen an diesem Forum zum Thema „*Living to work - Working to live: Tomorrow's work-life balance in Europe*“ (Leben um zu arbeiten - arbeiten um zu leben: Ausgewogenheit von Berufs- und Privatleben im Europa der Zukunft) teil. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen des Forums von 2002 zielte dieses Forum stärker auf eine aktive Beteiligung ab und setzte daher auf Workshops, interaktive Diskussionen und andere innovative Kommunikationsformen.

Das Thema Ausgewogenheit von Berufs- und Privatleben war in verschiedener Hinsicht interessant (93 % der Teilnehmer bezeichneten die Themenwahl als gut bis sehr gut). Alle Teilnehmer konnten zu diesem, sowohl für politische Entscheidungsträger als auch für die Bürger wichtigen Thema Beiträge aus beruflicher oder persönlicher Perspektive beisteuern. Das Thema schien aber für Experten (Wissenschaftler, Fachleute der Regierungen) interessanter zu sein als für Politiker, wenn man es mit dem Thema des Forums von 2002 zum europäischen Sozialmodell vergleicht. 2002 waren 48 % der Teilnehmer von Regierungsseite hochrangige Vertreter ihres Landes (Minister, Staatssekretäre) gegenüber 38 % im Jahr 2004. Andererseits waren 2004 die Arbeitgeberseite (50 % gegenüber 18 %) und die Gewerkschaften (46 % gegenüber 32 %) mit mehr hochrangigen Teilnehmern vertreten. Das kann zum Teil mit der Themenwahl, mit der verstärkten Teilnahme der neuen Mitgliedstaaten und auch mit den Einladungskriterien zusammenhängen.

Am Forum nahmen 25 Journalisten aus 16 EU-Mitgliedstaaten teil. Im Anschluss an die Veranstaltung wurden 20 Zeitungsartikel und Features und drei Rundfunkberichte zu diesem Thema gezählt. Nach Abschluss des Forums fand ein eintägiges Seminar statt, auf dem die Arbeit der Stiftung vorgestellt wurde. Über Nacht wurde eine Sonderausgabe des Forum-Newsletters mit den wichtigsten Diskussionspunkten, Einführungsreden und Workshop-Debatten des ersten Tages erstellt und am nächsten Morgen an alle Teilnehmer der Stiftungsveranstaltung verteilt.

Außerdem wurde eine spezielle Forum-Homepage ins Internet gestellt, und der aktuelle Newsletter der Stiftung behandelte fast ausschließlich Themen des Forums.

Ausstellung im EU-Parlament

In dem Bemühen, auf die wichtige Arbeit des Verbindungsbüros in Brüssel hinzuweisen und Verbindungen zu den Institutionen herzustellen, erhielt die Stiftung die Gelegenheit, ihre Arbeit in einer anspruchsvollen Ausstellung vorzustellen, die vom 29. November bis zum 2. Dezember im Parlament stattfand. Das übergeordnete Thema der viertägigen Veranstaltung lautete *Lisbon strategy - Managing change* (Lissabon-Strategie - Bewältigung des Wandels). Ihr Schwerpunkt lag darauf, wie die gegenwärtige und künftige Forschungsarbeit der Stiftung Europa bei der Verwirklichung der Ziele der Lissabonner Strategie unterstützen könnte. Zu den Schwerpunktthemen gehörten zum Beispiel Förderung des sozialen Zusammenhalts, Ausgewogenheit von Berufs- und Privatleben, Alter und Arbeit, Arbeitsbeziehungen, Qualität von Arbeit und Beschäftigung sowie Chancengleichheit für Männer und Frauen. Neben der Ausstellung wurden diverse Rahmenveranstaltungen für die Abgeordneten des Europäischen Parlaments und andere hochrangige Akteure im Bereich der Sozialpolitik organisiert.

Es wurde ein EMCC-Seminar zum Thema *Restructuring - Anticipating and fostering change* (Umstrukturierung - Früherkennung und Förderung des Wandels) abgehalten. Zum Thema *Promoting social cohesion* (Förderung des sozialen Zusammenhalts) fand ein Seminar mit Mittagessen für eingeladene EU-Parlamentarier statt. Bei einem Arbeitsessen trafen sich Vladimír Špidla, das neue, für Beschäftigung und Soziales zuständige Mitglied der Kommission, mehrere Mitglieder des Europäischen Parlaments und die Sozialpartner zum Thema *Social dialogue in the new Member States* (Sozialdialog in den neuen Mitgliedstaaten).

Die Ausstellung wurde von vielen Parlamentariern und ihren Mitarbeitern besucht, was nicht zuletzt dem Mitglied des Parlaments Proinsias de Rossa zu verdanken war, der die Stiftung unterstützte und die Einladungen zum Besuch des Standes verschickt hatte. Die Ausstellung kam bei den Parlamentariern und ihren Mitarbeitern gut an, und die Arbeit der Stiftung wurde als wichtig, zeitgemäß und für das Parlament interessant bezeichnet.

Erstes jährliches Seminar zum Austausch mit den Attachés für soziale Angelegenheiten

Das erste jährliche Seminar zum Austausch mit den EU-Attachés für soziale Angelegenheiten wurde am Ende des Jahres vom Verbindungsbüro in Brüssel organisiert. Es erwies sich als erfolgreiches Instrument zur Einführung eines regelmäßigen und fruchtbaren Austauschs mit Vertretern der Mitgliedstaaten und Kandidatenländer (einschließlich Türkei und Kroatien) über das Fachwissen und die Aktivitäten der Stiftung.

Die Stiftung beteiligte sich 2004 zudem an 23 weiteren Ausstellungen in ganz Europa.

Veranstaltungen des Ratsvorsitzes und andere Konferenzen

Die Stiftung nahm während des sechsmonatigen irischen Ratsvorsitzes an vier Konferenzen teil und wies dabei auf die durchgängig gute Zusammenarbeit mit der irischen Regierung hin. Die erste gemeinsame Veranstaltung war die Konferenz *Adaptability and competitiveness* (Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit), die im Februar in Dublin Castle stattfand, gefolgt von drei Konferenzen, auf denen die Stiftung die Einführungsvorträge zum Thema Lebensqualität hielt. Die Vorträge trugen die Titel *Delivering quality and access to social care and health in an enlarged Europe* (Qualität von und Zugang zu Sozial- und Gesundheitsdiensten im erweiterten Europa), *Living conditions in rural Europe* (Die Lebensbedingungen im ländlichen Europa) und *Families, change and social policy in Europe* (Familien, Wandel und Sozialpolitik in Europa). Bei einer fünften Konferenz zum Thema *Foresight for competitiveness - thinking and debating the future* (Vorausschau zur Wettbewerbsfähigkeit - Gedanken und Diskussionen zur Zukunft) war die Stiftung für den Workshop verantwortlich.

Darüber hinaus wurde die Stiftung in dieser Zeit von zahlreichen hochrangigen Gästen besucht, und viele internationale Akteure, wie z. B. die Europäische Beobachtungsstelle für Beschäftigung, nutzten das Konferenzzentrum Raymond-Pierre Bodin.

Die Stiftung organisierte gemeinsam mit dem niederländischen Ratsvorsitz und dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss eine Konferenz zum Thema *Recent developments in European industrial relations* (Jüngste Entwicklungen bei den Arbeitsbeziehungen in Europa), die im Oktober 2004 in Den Haag stattfand. Darüber hinaus hielten Vertreter der Stiftung Einführungsreden bei weiteren Konferenzen des niederländischen Ratsvorsitzes. Insgesamt organisierte die Stiftung drei große Ausstellungen, 41 Konferenzen und Seminare und nahm an 95 externen Veranstaltungen teil.

Brücken zu den Medien bauen

Insgesamt wurden in dem Jahr 32 Pressemitteilungen herausgegeben, die zu über 700 Artikeln in der Presse und acht Berichten im Rundfunk und mehr als zehn Beiträgen im Fernsehen führten. Es wurden acht Pressekonferenzen abgehalten, und in Brüssel fand eine spezielle Presseveranstaltung statt, bei der auf die Ergebnisse der Stiftung in den Bereichen Ausgewogenheit von Berufs- und Privatleben, aktives Altern und Arbeitszeit hingewiesen wurde.

Auch die Zahl der Anfragen von Journalisten nahm im Verlauf des Jahres mit 460 gegenüber 220 im Jahr 2003 deutlich zu. Rein mengenmäßig zog der Migrationsbericht die meisten Anfragen nach sich, gefolgt von den Berichten über Einkommen, Renten, Gewalt und Belästigung, Arbeitszeit und Leiharbeit.

In der Website der Stiftung wurde ein verbesserter Newsroom eingerichtet, über den Journalisten besser Zugriff auf Stiftungsinformationen und speziell auf sie zugeschnittene Produkte wie Hintergrundinformationen, Zitate und Bildmaterial erhalten.

Um Zielgruppen wie Gewerkschaften und Arbeitgeberorganisationen besser ansprechen zu können, fanden bei der Stiftung zwei Medienseminare statt, an denen Journalisten aus ganz Europa teilnahmen.

Intern wurden zudem Medienschulungen durchgeführt, um den Forschungsteams die Arbeit, Anforderungen und Bedürfnisse von Journalisten näher zu bringen.

Proaktive Veröffentlichungspolitik

In der Veröffentlichungspolitik wurde zunehmend die Richtung einer kohärenteren Strategie für eine gezielte Bereitstellung von Informationen eingeschlagen. Es wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Zahl großer Veröffentlichungen zu verringern und prägnante und benutzerorientierte Informationsprodukte bereitzustellen. So wurden spezielle Informationsbroschüren über die Kampagnen zur Lebensqualität und zur Erweiterung erstellt und der Veröffentlichung im Internet, wo dies angebracht erschien, ein größerer Stellenwert eingeräumt.

2004 wurden insgesamt 341 Publikationen herausgegeben, davon 162 Originalprodukte in Online- und Druckversionen und 179 Übersetzungen in verschiedene Sprachen. Wegen der Erweiterung und der Informationskampagne zur Arbeit der Stiftung in diesem Bereich wurden viele Informationsschriften dieses Jahres in alle 20 EU-Sprachen und in einigen Fällen in die Sprachen der Kandidatenländer übersetzt. 2004 war eine deutliche Verlagerung hin zu einer Veröffentlichungspolitik zu verzeichnen, gemäß der Hauptberichte in englischer Sprache herausgegeben und kürzere Texte für Werbe- und Informationszwecke in allen EU-Sprachen veröffentlicht werden, um eine möglichst große Verbreitung der Stiftungsergebnisse sicherzustellen.

2004 wurde außerdem das neue Arbeitsprogramm mit dem Titel *Vierjahresprogramm 2005 2008: Europa im Wandel: bessere Arbeit, besseres Leben* veröffentlicht. Auch dieses Programm steht in allen 23 Sprachen zur Verfügung, um es einem möglichst großen Publikum der Stiftung zugänglich zu machen.

Die Artikelserie der Stiftung wurde Ende 2004 abgeschlossen. Die letzten drei Beiträge wurden in englischer und französischer Sprache herausgegeben. Die Titel lauten: *Social inclusion: Local partnership and civil society* (Soziale Eingliederung: Lokale Partnerschaften und die Zivilgesellschaft), *Social inclusion: The role of the social partners* (Soziale Eingliederung: Die Rolle der Sozialpartner) und *Equal opportunities for*

women and men in services of general interest (Chancengleichheit für Frauen und Männer in gemeinnützigen Diensten).

Insgesamt gab die Stiftung 2004 zehn Ausgaben ihres Newsletters *Communiqué* heraus. Die letzte Ausgabe in ihrer bisherigen Form wurde im Dezember als Sonderausgabe veröffentlicht, die sich fast ausschließlich dem Thema Stiftungsforum widmete. Das neue, monatlich erscheinende, beidseitig bedruckte Blatt wird ab 2005 nur in englischer Sprache erscheinen und auch in einer Online-Version verfügbar sein.

Die letzte Ausgabe des EIRObserver wurde im Dezember 2004 herausgegeben. Die Situation hinsichtlich künftiger EIRO-Produkte und -Informationen wird im Anschluss an die EIRO-Benutzererhebung, die für Anfang 2005 geplant ist, geprüft werden.

Entwicklungen im Internet

Die Website der Stiftung, *Eurofound*, spielte bei den Informationskampagnen zu *Paving the road to enlargement* und *Quality of life in Europe* eine wichtige Rolle. Für beide Kampagnen wurden spezielle Webseiten entwickelt, auf die auf der Homepage zusammen mit Kampagnenlogos und Nachrichten zu dem Thema hingewiesen wurde.

In der ersten Jahreshälfte nahm die Zahl der Zugriffe auf die *Eurofound*- und die EIRO-Websites ab, stieg aber dann in der zweiten Jahreshälfte 2004 wieder an. Die Zahl der Zugriffe stieg in den letzten sechs Monaten des Jahres bei beiden Websites kontinuierlich an. Auch die Zugriffe auf EMCC nehmen seit einigen Monaten zu, und die Zahlen für EWCO sind ebenfalls sehr ermutigend. Insgesamt war allerdings im gesamten Jahr ein leichter Rückgang der Zugriffe auf die *Eurofound*-Website zu verzeichnen.

Website	Zugriffe 2003	Zugriffe 2004	Veränderung
Eurofound	1 517 963	1 469 836	Rückgang um 3,17 %
EIRO	1 988 462	2 113 067	Zunahme um 6,26 %
EMCC	49 459	144 729	Zunahme um 192,62 %

Im Mittelpunkt der Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Internetauftritt der Stiftung stand in diesem Jahr die Umgestaltung der Website, die benutzerfreundlicher werden soll.

Die folgenden Änderungen sind vorgesehen:

1. ein themenorientierter Ansatz,
2. mehrere Zugriffswege auf die Informationen,
3. die Möglichkeit, sich für Update-Services per E-Mail registrieren zu lassen,
4. Hinweis auf alle Web-Produkte, d. h. Direktzugriff auf EIRO, EMCC und EWCO,
5. wichtige Informationen über die Stiftung in allen Sprachen,
6. eine Gestaltung, die diverse Sprachoptionen zulässt, d. h. der größte Teil der Website wird nur in englischer Sprache verfügbar sein, einige Seiten werden in 20 Sprachen und andere Seiten in einer variierenden Anzahl von Sprachen angeboten.

Die neu gestaltete Website wird im Frühjahr 2005 fertig gestellt sein.

An der Einrichtung einer neuen und interaktiven Datenbank zu *Quality of life indicators* (Indikatoren für Lebensqualität) wurde gearbeitet, damit sie Anfang 2005 ins Netz gestellt werden kann.

Customer Relations Management

Um die Zielgruppen der Stiftung besser bestimmen und ansprechen zu können, wurde mit der Arbeit an einem neuen CRM-System begonnen, das alle derzeitigen Adresslisten der Stiftung in eine Stammdatenliste zusammenführen soll. Diese Liste wird im Laufe des Jahres 2005 eingeführt.

Qualitätskontrolle

Im Rahmen der ständigen Bemühungen zur Qualitätssicherung und Herstellung einer größeren Konformität bei den von der Stiftung herausgegebenen Informationen war das Jahr 2004 von dem gemeinsamen Ziel geprägt, in allen Bereichen eine größere Synergie zu erreichen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere der zum Jahresende umgesetzte Vorschlag zu nennen, die Bearbeitungsressourcen aller Aktivitäten der Stiftung im Informations- und Kommunikationsbereich zu konzentrieren, um hinsichtlich der Koordinierung und Qualität eine größere Kohärenz zu gewährleisten. Die Arbeit ist so weit fortgeschritten, dass ein umfassendes Angebot für alle Aspekte der Netzwerkaktivitäten, die 2005 durchgeführt werden sollen, erstellt wurde.

Die Bestrebungen zur Sicherung der Qualität der Produkte der Stiftung wurden fortgesetzt. Der *Author Guide* (Leitfaden für Autoren), ein neues Hilfsmittel, das die Einheitlichkeit und Qualität aller Publikationen der Stiftung sicherstellen soll, wurde Anfang des Jahres herausgegeben. Er richtet sich an alle Mitarbeiter, die an Berichten für die Stiftung arbeiten, und zielt darauf ab, die Kontakte zwischen dem Redaktionsteam und den Autoren auf eine nutzbringende Basis zu stellen.

2004 wurde außerdem ein Netzwerk von Überprüfern für alle 20 Amtssprachen eingerichtet, um eine bessere Qualität der Übersetzungen aller Stiftungsprodukte sicherzustellen.

Nationale Verbindungsbüros

Die fünf nationalen Verbindungsbüros in Belgien, Frankreich, Italien, Österreich und Spanien führten eine Vielzahl von Initiativen zur Verbreitung der Informationen der Stiftung durch. Mehr als 10 000 Veröffentlichungen und zahlreiche E-Mails wurden an ausgewählte Zielgruppen verschickt. Insgesamt wurden verschiedenen Zielgruppen acht Präsentationen der Stiftungsarbeit vorgeführt, und auf der speziellen Stiftungs-Webseite wurden mehr als 26 687 Zugriffe gezählt. Die Produkte der Stiftung wurden auf 15 Ausstellungen gezeigt. Zur Hauptzielgruppe der Stiftung wurden neben der bestehenden Liste mit 3000 Einträgen über 840 Personen neu hinzugefügt. In Zusammenarbeit mit der Stiftung wurden acht Presseaussendungen erstellt.

Darüber hinaus beziehen sich alle Verbindungsbüros in ihren eigenen Veröffentlichungen und Rundmails auf die Stiftung und geben Links und Verweise zu bestimmten Berichten an. So sendet ANACT in Frankreich beispielsweise sein e-zine jeden Monat an 15 000 Empfänger, ÖBIG in Österreich sendet monatlich eine spezielle Stiftungs-Rundmail an 174 Empfänger, bei CES in Italien stehen 5 500 Personen im Verteiler für den Newsletter und PREVENT in Belgien verschickt seinen elektronischen Newsletter jeden Monat an 5 000 Empfänger.

Besuche

Die Stiftung wurde 2004 von 47 Gruppen mit insgesamt 579 Teilnehmern besucht. Das entspricht gegenüber 2003 einer Zunahme um fast 30 %, die teilweise durch den irischen Ratsvorsitz in der ersten Jahreshälfte zu erklären ist. Die Mehrzahl der Besucher, 23 Gruppen, kamen aus den skandinavischen Ländern, vor allem aus Schweden, da das schwedische Verbindungsbüro 2003 eine spezielle Kampagne durchgeführt hatte. Nur zwei Besuchergruppen stammten aus den neuen Mitgliedstaaten.

Jahrestätigkeitsbericht des Anweisungsbefugten für 2004

Einleitung

Artikel 40 Absatz 1 der Finanzregelung, wie am 28. März 2003 vom Verwaltungsrat angenommen, sieht vor, dass der Anweisungsbefugte dem Verwaltungsrat alljährlich einen Jahrestätigkeitsbericht („Bericht des Anweisungsbefugten“) vorlegt, in dem er seine Leistung bei der Erfüllung seiner Aufgaben darlegt. Der Interne Prüfer nimmt diesen Bericht zur Kenntnis. Der Bericht wird unter Berücksichtigung folgender Punkte erstellt:

- für die Tätigkeiten der Stiftung festgelegte Zielsetzungen;
- erzielte Ergebnisse;
- verwendete Mittel;
- angewendete Kontrollsysteme.

Gemäß Artikel 40 Absatz 2 hat der Verwaltungsrat der Haushaltsbehörde eine Analyse und Bewertung des Berichts des Anweisungsbefugten zu übermitteln. Diese Analyse und Bewertung ist in den Jahresbericht der Stiftung aufzunehmen.

Inhaltsverzeichnis

Der Bericht für das Jahr 2004, der im Allgemeinen in Übereinstimmung mit den Leitlinien der Kommission erstellt wurde, gliedert sich wie folgt:

Teil	Thema
1	Operationelle Tätigkeiten und Ressourcen
2	Folgeaktivitäten aus 2003
3	Angewandte Verwaltungs- und interne Kontrollsysteme
4	Probleme bzw. Fragen im Zusammenhang mit der Erklärung
5	Erklärung des Anweisungsbefugten
5.1	Bei der Vorbereitung verwendetes internes Verfahren
5.2	Haushaltsführung
5.2.1	Zusammenfassung des vorläufigen Jahresabschlusses
5.2.2	Bericht über Verhandlungsverfahren
5.2.3	Bericht über den Verzicht auf die Einziehung von Forderungen
5.2.4	Auftragnehmer, mit denen Bauverträge abgeschlossen wurden
5.3	Kontrollstandards

Teil 1 Operationelle Tätigkeiten und Ressourcen 2004

2004 war ein entscheidendes Jahr für die Stiftung. Der Verwaltungsrat nahm das neue Vierjahresprogramm (2005-2008) an, dessen Schwerpunkt auf der Erfüllung der Herausforderungen der Lissabonner Strategie liegt. Das erste Jahresprogramm im Rahmen des Mehrjahresprogramms wurde im Oktober angenommen. Umfassende Schritte wurden unternommen, um die bereichsübergreifende Arbeit innerhalb der Stiftung in die

Wege zu leiten und von internen Synergieeffekten zu profitieren. Es wurde ein neues Programm zur Entwicklung von Humanressourcen eingeführt, das der Stiftung ein modernes System zur Personalentwicklung an die Hand gibt.

Lebensbedingungen

In der letzten Phase der Vorbereitung der EU-Erweiterung musste sich ein Großteil der Forschung darauf konzentrieren, ein besseres Verständnis von Lebensqualität und Lebensbedingungen im neuen Europa zu liefern. Im März wurden die Ergebnisse der Eurobarometer-Studie, einer zusammen mit der Europäischen Kommission durchgeführten Gemeinschaftsinitiative, veröffentlicht. Außerdem wurden die Ergebnisse der ersten europaweiten Erhebung der Stiftung zur *Lebensqualität in Europa* veröffentlicht. Diese einzigartige Umfrage wurde von der Stiftung in 28 Ländern durchgeführt.

Nachdem die Stiftung ihren Bericht *Quality of life in Europe* (Lebensqualität in Europa) veröffentlicht hatte, konzentrierte sich die Arbeit auf die Analyse der Daten dieser Erhebung, die 2003 in den 25 Ländern der Europäischen Union sowie in Bulgarien, Rumänien und der Türkei durchgeführt worden war. Die Ergebnisse aus der Erhebung zur Lebensqualität in Europa wurden in vier internationalen Seminaren präsentiert, die in der zweiten Jahreshälfte in Tallinn, Zypern, Bratislava und Paris veranstaltet wurden.

In Übereinstimmung mit den Zielsetzungen von Lissabon war die soziale Integration durch Beschäftigung weiterhin ein wichtiger Forschungsbereich der Stiftung. Die Studie *Labour supply in care services* (Arbeitskräfteangebot in Pflegediensten) wurde aufgrund des wachsenden Pflegebedarfs in einer immer älter werdenden Gesellschaft initiiert. *Employment initiatives for an ageing workforce* (Beschäftigungsinitiativen für die alternde Erwerbsbevölkerung) dokumentiert Maßnahmen zur Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten für ältere Arbeitnehmer und zur Verlängerung des Arbeitslebens.

Eine elektronische Datenbank mit statistischen Indikatoren zur „Lebensqualität“ wird in eine Datenressource umgewandelt, die online auf der Website der Stiftung zugänglich ist. Diese Datenbank deckt alle 25 Mitgliedstaaten sowie drei Kandidatenländer ab und bietet die Möglichkeit, Tabellen zu sozialen Indikatoren für Alter, Geschlecht und Land zu erstellen.

LEBENSBEDINGUNGEN						
Human- und Finanzressourcen						
Humanressourcen						Finanzressourcen
Bewert.	A	B	C	Nicht dauerhaft	ANS*	
	3	1	3	0	2	2 580 000 EUR

* Abgeordnete nationale Sachverständige

Arbeitsbedingungen

Im Jahr 2004 entwickelte der Bereich Arbeitsbedingungen die Europäische Beobachtungsstelle für die Entwicklung von Arbeitsbedingungen (European Working Conditions Observatory - EWCO) weiter. In seinem zweiten Jahr lieferte das EWCO-Netz von Korrespondenten regelmäßig Beiträge in Form von aktualisierten Mitteilungen und Berichten zu Datenerhebungen und ergänzte so die Daten der Stiftung durch relevante Informationen auf nationaler Ebene. Themenberichte, die in Zusammenarbeit der Korrespondenten entstanden, wurden ebenfalls veröffentlicht. Diese umfassen unter anderem Themen wie *Ageing and work in Europe* (Alter und Arbeit in Europa) und *Part-time work in Europe* (Teilzeitarbeit in Europa). Das Netz wurde im September 2004 erweitert und enthält nun neue Korrespondenten aus folgenden Ländern: Österreich,

Tschechische Republik, Estland, Italien und Portugal. Das erste EWCO-Seminar beschäftigte sich mit Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz aus professioneller Sicht.

Nach Veröffentlichung der endgültigen Reihe von Berichten, die auf der Dritten Europäischen Umfrage über die Arbeitsbedingungen basierten, traf die Stiftung Vorbereitungen für die nächste Europäische Umfrage, die 2005 durchgeführt werden soll. Bei der Erstellung des Fragebogens wurde die Stiftung von einer Gruppe von nationalen Sachverständigen im Bereich Umfragen zu Arbeitsbedingungen unterstützt. Der Fragebogen wurde durch Aufnahme neuer Fragen erweitert (zum Beispiel zur Nutzung des Internets bei der Arbeit und zu Arbeitszufriedenheit). Ein neues Qualitätskontrollsystem wurde eingerichtet.

Hauptziel des Projekts zur Ermittlung von Indikatoren für die Qualität des Arbeitslebens (Löhne und Gehälter sowie Arbeitsbedingungen) war, die Beziehung zwischen Löhnen/Gehältern und Arbeitsbedingungen als Element der Leistung der Organisation zu analysieren und entsprechende Indikatoren aufzustellen. In ihrem Projekt über die Armut von Erwerbstätigen in der Europäischen Union beschäftigte sich die Stiftung mit einer der Schlüsselzielsetzungen der Lissabonner Strategie. Die Existenz von armen Erwerbstätigen gefährdet das Ziel der „Arbeitsqualität“, dem sich die Europäische Beschäftigungsstrategie verschrieben hat. Die Stiftung zeigte, dass Armut von Erwerbstätigen mit einer Kombination aus persönlichen Eigenschaften und Merkmalen des Arbeitsmarkts zusammenhängt. Der Bericht *Working poor in the European Union* (Armut von Erwerbstätigen in der Europäischen Union) gibt ein vollständiges und aktuelles Zeugnis dieses mehrdimensionalen Problems und analysiert einige der Maßnahmen, die von der Politik als Antwort darauf auf nationaler Ebene ergriffen wurden.

ARBEITSBEDINGUNGEN						
Human- und Finanzressourcen						
Humanressourcen						Finanzressourcen
Bewert.	A	B	C	Nicht dauerhaft	ANS	2 187 000 EUR
	4	1	3	0	2	

Arbeitsbeziehungen

Die Auswirkung der EU-Erweiterung auf die Arbeitsbeziehungen wurde auf vielfältige Weise untersucht. Das Europäische Observatorium für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen (European Industrial Relations Observatory - EIRO) deckt nun alle Mitgliedstaaten ab. Die Arbeit über Indikatoren für Arbeitsbeziehungen sowie das Projekt über den Sozialdialog und Mechanismen zur Beilegung von Konflikten berücksichtigte ebenfalls das erweiterte Europa. Im Jahr 2004 war die EIRO-Datenbank weiterhin die primäre Informationsquelle für Interessengruppen auf europäischer und nationaler Ebene. Die Nutzung des EIRO war nach wie vor groß, mit Fluktuationen wie in den Vorjahren. 2004 betrug die durchschnittliche Zahl der Benutzerzugriffe 176 088 pro Monat. Im Jahr 2004 veröffentlichte EIRO online 823 Artikel über die Entwicklung von Arbeitsbeziehungen. Dieses Angebot wurde durch eine Reihe von Studien und Beiträgen zu Themen wie Gleichstellung der Geschlechter, Arbeitgeberorganisationen in Europa und betriebliche Altersversorgung ergänzt. EIRO ergänzte die von der Beobachtungsstelle gesammelten vergleichenden Informationen durch die Zusammenarbeit mit der amerikanischen Cornell-Universität und dem japanischen Arbeitsministerium. Sechs Ausgaben des EIRO-Mitteilungsblatts, EIRO Observer, wurden im Lauf des Jahres 2004 veröffentlicht.

Die Veröffentlichung des finnischen Glossars zu Arbeitsbeziehungen war das letzte in einer Reihe von Bänden auf nationaler Ebene, die im Rahmen der Glossare zu Beschäftigung und Arbeitsbeziehungen in Europa als gebundene Ausgaben für die 15 bisherigen EU-Mitgliedstaaten veröffentlicht wurden. Der Entwurf für das

EU-Glossar wurde der Stiftung im Februar 2004 übermittelt. Um eine entsprechend hohe Qualität des Endproduktes zu gewährleisten, wurde ein Überprüfungsprozess zur Überarbeitung und teilweisen Neuformulierung in Auftrag gegeben. Dieser führte zur Lieferung eines überarbeiteten und aktualisierten Bandes im Dezember 2004. Dieser Band wird Anfang 2005 evaluiert.

Des Weiteren wurde der Bericht *European works councils in practice* (Europäische Betriebsräte in der Praxis) veröffentlicht. Alle drei Berichte zum Projekt der Stiftung über finanzielle Beteiligung (das die Rolle von Regierungen und Sozialpartnern, KMU und Benchmarking-Indikatoren zum Thema hatte) wurden ebenfalls veröffentlicht. Ein weiterer Bericht, *Quality of industrial relations: comparative indicators in the EU15* (Qualität der Arbeitsbeziehungen: Vergleichsindikatoren in den 15 EU-Mitgliedstaaten), wurde 2004 veröffentlicht. Die Studie wurde auf die neuen EU-Mitgliedstaaten erweitert.

ARBEITSBEZIEHUNGEN						
Human- und Finanzressourcen						
Humanressourcen						Finanzressourcen
Bewert.	A	B	C	Nicht dauerhaft	ANS	
	4	2	3	0	1	3 534 000 EUR

Europäische Stelle zur Beobachtung des Wandels (EMCC)

2004 war das Jahr der Konsolidierung für die Europäische Stelle zur Beobachtung des Wandels (European Monitoring Centre on Change - EMCC). Die Konferenz „EMCC Exchange 2004 - Developing Europe’s capacity for change“ (EMCC-Austausch 2004 - Entwicklung von Europas Möglichkeiten für den Wandel) stellte die drei Hauptthemenkomplexe der Arbeit der EMCC vor sowie die seit ihrer Schaffung im Oktober 2001 erarbeiteten Produkte.

Im Rahmen des Informationsinstruments Sector Futures liefert die EMCC erfolgreich Informationen über Trends und Triebkräfte des Wandels. Es wurden Artikel zu sieben Sektoren veröffentlicht, die den relevanten Organisationen vorgestellt wurden. Auf diese Weise förderte die EMCC die Nutzung dieser Artikelreihe als Basis für Diskussionen unter den Organisationen der Sozialpartner. Die Vorhersehung des Wandels ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der umfassenden Forschungsarbeit der EMCC. In einem im September veranstalteten Workshop zum Thema Vorhersehen des Wandels wurden von Praktikern vier mögliche Szenarien für die europäische Automobilindustrie diskutiert. Eine ähnliche Veranstaltung im Dezember behandelte vier Szenarien, die von der EMCC für die Textil- und Lederindustrie entwickelt wurden. Sector Futures soll Informationen für eine zukunftsorientierte Debatte im Rahmen des Sozialdialogs, vor allem auf europäischer Ebene, liefern. Die EMCC stellte Sector Futures mehreren sektorbezogenen Sozialdialogausschüssen und Sozialpartnerorganisationen vor, um ein verstärktes Bewusstsein für dieses Produkt und für seinen potenziellen Beitrag zu einem ergebnisorientierten Sozialdialog zu schaffen.

Eine weitere Herausforderung, die 2004 nach wie vor im Blickpunkt stand, war das Verständnis des Phänomens der Umstrukturierung. Die EMCC konnte auf die Nachfrage nach mehr quantitativen Informationen zu Firmenumstrukturierungen reagieren. Hierzu verwendete sie Daten vom Überwachungsinstrument European Restructuring Monitor (ERM), in die auch drei der neuen Mitgliedstaaten, Polen, die Tschechische Republik und die Slowakei, einbezogen waren. Ende 2004 hatte das ERM über 2000 Fallstudien erfasst. Aufgrund der wachsenden Größe der Datenbank erhielt die Aufbereitung der Statistiken mehr Bedeutung, um Trends nach Sektoren und Ländern zu unterteilen. Ebenfalls 2004 erfasste das ERM eine steigende Zahl von Fällen, in denen die Umstrukturierung zur Schaffung von Stellen durch die

Erweiterung der Geschäftstätigkeit führte. Vierteljährlich wurden vier Themen des ERM veröffentlicht, in denen Trends in Bezug auf bestimmte Sektoren und Länder beobachtet und Hintergrundinformationen zu kürzlich bekannt gegebenen Umstrukturierungsfällen bereitgestellt wurden.

„Outsourcing“ oder „Offshoring“ rückte auf der politischen Tagesordnung ganz nach oben und erlangte zentrale Aufmerksamkeit in den Medien. Die Debatte zu „Offshoring“ zeigte die Komplexität des Phänomens sowie den Mangel an zuverlässigen Daten und Statistiken. Um diese Wissenslücke zu füllen, leitete die EMCC eine Untersuchung zu verfügbaren Nachweisen von Outsourcing im IKT-Sektor und damit zusammenhängenden Dienstleistungen in der Europäischen Union in die Wege. Der betreffende Bericht beschreibt den Umfang des „Offshore-Outsourcing“ und die beteiligten Dienstleistungen.

Durch das Firmennetz der EMCC wurde die Suche nach bewährten Praktiken im Umgang mit dem industriellen Wandel fortgesetzt und diese diskutiert. Seit seiner Entstehung im Jahr 2002 wuchs das Netz kontinuierlich und umfasst derzeit Firmenvertreter aus allen 25 Mitgliedstaaten, multinationale Unternehmen und KMU.

Das EMCC-Portal ist nach wie vor das wichtigste Instrument zur Verbreitung von Forschungsergebnissen und Analysen und zum Informationsaustausch. Die verbesserte Qualität der Produkte und ihrer Präsentation führte zu Benutzerzahlen, die von 8 200 im Januar 2004 stetig auf 25 000 im Dezember 2004 gestiegen sind. Die EMCC erhielt zunehmend Einladungen für die Vorstellung ihrer Arbeit auf Seminaren und Konferenzen und wurde von der Europäischen Kommission aufgefordert, Ad-hoc-Berichte bereitzustellen.

EMCC						
Human- und Finanzressourcen						
Humanressourcen						Finanzressourcen
Bewert.	A	B	C	Nicht dauerhaft	ANS	1 961 000 EUR
	2	1	1	0	0	

Bereichsübergreifende Projekte

Seminarreihe der Stiftung: Erfahrungsaustausch und voneinander lernen in Europa

Das *Arbeitsprogramm 2004* der Stiftung umfasste die Umsetzung einer Pilotphase der „Seminarreihe der Stiftung“, die sich an nationale Vertreter der Interessengruppen richtet. Diese Seminarreihe soll die Rolle der Stiftung als Forum für Debatten und Diskussionen zu sozialen Themen in Europa verstärken. In diesem Zusammenhang führte die Stiftung das Seminar „Age and work: connecting the generations“ (Alter und Arbeit - die Generationen verbinden) durch, das aus zwei Veranstaltungen bestand. Die erste fand im Juni in Dublin und die zweite im September in Bonn statt. Die positive Bewertung am Jahresende erlaubte der Stiftung, die Durchführung der ersten Reihe zu *Age and work: connecting the generations* für die Mitgliedstaaten vorzuschlagen, die in der ersten Runde nicht eingeladen waren. Ferner war es der Stiftung möglich, ein neues Seminar zu einem Thema zu organisieren, das für die europäische Agenda und die Mitgliedstaaten von Interesse ist.

Unternehmensumfrage

Im Verlauf des Jahres 2004 konnte bei der Unternehmensumfrage über die Arbeitszeit und die Ausgewogenheit des Arbeitslebens von der Planungsphase in die Umsetzungsphase übergegangen werden. Nach umfassender Arbeit für die Erstellung von Fragebögen und die Schaffung eines Rahmens für die

Stichprobenerhebung wurde im August die Feldarbeit in den 15 EU-Mitgliedstaaten durchgeführt. Am Jahresende wurde ein Vertrag unterzeichnet, mit dem die Umfrage auf eine weitere Zahl von Mitgliedstaaten ausgedehnt wird, die der EU im Mai 2004 beigetreten waren (Zypern, Tschechische Republik, Ungarn, Lettland, Polen und Slowenien). Die Daten für diese Länder werden 2005 geliefert; außerdem werden Berichte und Analysen auf der Basis des integrierten Datenbestands erstellt.

Information und Kommunikation

2004 erlebte die Stiftung einen dramatischen Wandel, was ihren Einfluss auf europäischer Ebene anbelangt. Ein Hauptfaktor der wachsenden Bedeutung der Stiftung und ihrer Arbeit war die Veröffentlichung der Ergebnisse aus der von der Stiftung erstmals durchgeführten europaweiten Erhebung zur Lebensqualität. Diese Ergebnisse wurden jeweils durch Pressemitteilungen, Artikel in Communiqué, dem Newsletter der Stiftung, und auf der Website der Stiftung hervorgehoben.

Die Erhebung zur Lebensqualität wurde im Juni 2004 gestartet. Es wurde eine Werbebroschüre erstellt, in der die Stiftung ihre bisherige auf diesem Gebiet durchgeführte Arbeit darlegte. Eine achtseitige Zusammenfassung des Berichts über die Erhebung zur Lebensqualität wurde in allen EU-Sprachen veröffentlicht. Während der Kampagne wurde Kontakt zu allen Informationsbüros der EU-Vertretungen in den beitretenden Ländern aufgenommen, um die Präsentation der Produkte der Stiftung zu erleichtern. Sechs Länderbesuche fanden 2004 statt, die Treffen mit den Regierungen und den Sozialpartnern sowie ein nationales Seminar zur Erreichung einer größeren Zielgruppe umfassten. Für jedes Treffen wurden Factsheets erstellt, in denen die betreffenden nationalen Daten und EU-Daten verglichen wurden. Für die nationale Presse wurden Pressemitteilungen erstellt und Pressekonferenzen veranstaltet, häufig mit Hilfe der EU-Vertretungsbüros. In einigen Ländern wurden, vor den Besuchen, Artikel zu den Ergebnissen aus der Erhebung in der Tageszeitung mit der größten Auflage im betreffenden Mitgliedstaat veröffentlicht. Zudem war in *Eurofound* ein Pressepaket zur Erhebung zur Lebensqualität verfügbar.

Das zweite Forum der Stiftung fand Anfang November 2004 statt, bei dem das Thema „Living to work - working to live - tomorrow's work-life balance“ (Leben, um zu arbeiten - Arbeiten, um zu leben - Gleichgewicht zwischen Arbeits- und Privatleben in der Welt von morgen) behandelt wurde. Dieses Forum konnte 163 Teilnehmer verzeichnen. Basierend auf den Erfahrungen aus dem Forum von 2002 wurde das Forum von 2004 so organisiert, dass eine aktivere Beteiligung möglich war, z. B. Workshops und verschiedene Debatten.

Höhepunkt des Jahres war die Präsentation der Stiftung im Europäischen Parlament. Diese sich über mehrere Wochen erstreckende Veranstaltung, die auch Seminare, Treffen und Debatten umfasste, gab der Stiftung die Möglichkeit, neuen Parlamentariern und anderen Gruppen im Europäischen Parlament alle Aspekte ihrer Arbeit vorzustellen. Das erste jährliche Austauschseminar mit den EU-Attachés für soziale Angelegenheiten diente dazu, hinsichtlich des Fachwissens der Stiftung und ihres Arbeitsgebiets einen regelmäßigen und fruchtbaren Austausch mit den Vertretern der Mitgliedstaaten und der Kandidatenländer (einschließlich der Türkei und Kroatien) aufzubauen.

Insgesamt wurden 2004 341 Publikationen erstellt. In dieser Zahl enthalten sind Web- und Printprodukte (162) sowie auch die verschiedenen Sprachversionen (179) bestimmter Publikationen. Teilweise bedingt durch die EU-Erweiterung sowie die Kampagne zur Hervorhebung der Arbeit der Stiftung in diesem Bereich wurden viele dieser Jahresberichte in alle 20 EU-Sprachen und in einigen Fällen auch in die Sprachen der Kandidatenländer übersetzt. Im Jahr 2004 zeichnete sich eine klare Tendenz zur Umsetzung einer Publikationsstrategie ab. Gleichzeitig wurde die Tendenz festgestellt, kürzere Publikationen oder Publikation

zu Werbe- oder Informationszwecken in allen EU-Sprachen zur Verfügung zu stellen, um eine möglichst weite Verbreitung der Ergebnisse der Stiftung zu garantieren.

Web-Entwicklungen

Die Website der Stiftung, Eurofound, spielte eine wichtige Rolle in den Informationskampagnen zu den Themen „Paving the road to enlargement“ (Den Weg für die Erweiterung bereiten) und „Quality of life in an enlarged Europe“ (Lebensqualität im erweiterten Europa). Für jede Kampagne wurden spezielle Webseiten erstellt. Diese wurden auf der Homepage der Stiftung hervorgehoben und enthielten Logos zu den Kampagnen und mit dem Thema verbundene aktuelle Texte.

Zu Beginn des Jahres gingen die Benutzerzahlen sowohl für *Eurofound* als auch für die EIRO-Website zurück, wobei sich dieser Trend sich im Laufe des Jahres jedoch umkehrte. In der zweiten Jahreshälfte 2004 stiegen die Benutzerzugriffe für beide Websites stetig, während die Benutzerzugriffe für die EMCC über mehrere Monate hinweg stark zunahmen und auch die Zahlen für die EWCO sehr ermutigend sind.

Website	Benutzerzugriffe 2003	Benutzerzugriffe 2004	Veränderung
Eurofound	1 517 963	1 469 836	Minus 3,17 %
EIRO	1 988 462	2 113 067	Plus 6,26 %
EMCC	49 459	144 729	Plus 192,62 %

Bei den im Laufe des Jahres durchgeführten Website-Aktivitäten lag das Hauptaugenmerk auf der Neugestaltung der Websites der Stiftung, für deren Design ein benutzerzentrierter Ansatz übernommen wurde. Das neue Web-Design wird im Frühjahr 2005 umgesetzt.

Damit die Zielgruppen der Stiftung besser ermittelt und angesprochen werden können, wurde ein neues System zur Verwaltung von Kundenbeziehungen in die Wege geleitet. Dieses zielt darauf ab, alle derzeitigen Kontaktlisten der Stiftung in einer Masterliste zusammenzufassen. Dieses Vorhaben soll Anfang 2005 umgesetzt werden.

Als Teil der kontinuierlichen Bestrebung, Qualität zu gewährleisten und mehr Konformität bei der Ausgabe der Ergebnisse der Stiftung zu erzielen, wurden 2004 konzertierte Anstrengungen in Richtung eines größeren Synergieeffekts in allen Bereichen unternommen. Insbesondere wurde Ende des Jahres ein Vorschlag umgesetzt, die Redaktionsressourcen aller Aktivitäten der Stiftung im Bereich Information und Kommunikation zu konzentrieren, um eine größere Kohärenz bei der Koordination und der Qualität sicherzustellen. Des Weiteren wurden die Bemühungen um eine Verbesserung der Qualität der Produkte der Stiftung fortgesetzt. Anfang des Jahres wurde der *Author guide* herausgegeben, ein neues Instrument, mit dem die Konsistenz und die Qualität aller Veröffentlichungen der Stiftung sichergestellt werden sollen. Im Laufe des Jahres 2004 wurde ein Netz von Korrektoren für alle 20 Amtssprachen geschaffen, mit dem Ziel, eine bessere Qualität der übersetzten Fassungen für alle Produkte der Stiftung zu garantieren.

Nationale Verbindungsbüros

Die fünf nationalen Verbindungsbüros in Österreich, Belgien, Frankreich, Italien und Spanien führten zahlreiche Verbreitungsinitiativen für die Stiftung durch. Mehr als 10 000 Veröffentlichungen wurden an die ermittelten Zielgruppen gesandt sowie eine Reihe von E-Mails.

Besuche

Im Jahr 2004 verzeichnete die Stiftung 47 Besuchergruppen mit insgesamt 196 Personen. Die Mehrzahl der Besucher, 23 Gruppen, kamen aus den skandinavischen Ländern, darunter die meisten aus Schweden. Dies ist auf eine spezielle Kampagne zurückzuführen, die 2003 zusammen mit dem schwedischen nationalen Verbindungsbüro durchgeführt wurde.

INFORMATION UND KOMMUNIKATION					
Human- und Finanzressourcen					
Humanressourcen					Finanzressourcen
Bewert.	A	B	C	Nicht dauerhaft	ANS
	6	3	9	4	0
					3 833 000 EUR

Teil 2 Folgeaktivitäten aus 2003

Entfällt

Teil 3 Angewandte Verwaltungs- und interne Kontrollsysteme im Jahr 2004

Kontrollumfeld

Der Verwaltungsrat verabschiedete am 28. März 2003 eine neue Finanzregelung sowie Durchführungsbestimmungen.

Das Rechnungsführungssystem (SI2) wurde vom gemeinsamen Support-Dienst der EU-Einrichtungen im Jahr 2003 angepasst, um die Anforderungen der neuen Finanzregelung zu erfüllen. Der besondere Schwerpunkt lag dabei auf den Funktionen für Einleitung und Prüfung sowie denen der Anweisungsbefugten.

In der Finanzregelung war die Einrichtung eines Vergabebeirats vorgesehen, der dem Verwaltungsrat Verträge vorlegen sollte, die über 250 000 Euro hinausgehen. In der Praxis ist dieses Organ auch für sämtliche Verträge mit einem über drei oder fünf Jahre akkumulierten Wert von 11 800 Euro zuständig.

Eine spezielle Dienststelle wurde mit der Übernahme der allgemeinen Beratungs- und Prüfungsfunktion betraut. Diese Dienststelle hat auch Schulungen in Bezug auf Beschaffungstätigkeiten für alle betroffenen Mitarbeiter durchgeführt.

Folgende Kontrollmaßnahmen wurden eingeführt:

- Errichtung einer Organisationsstruktur auf der Grundlage der zentralen Implementierung von Finanzfunktionen;
- Nutzung des Rechnungsführungssystems SI2, das eine obligatorische unabhängige Überprüfung der wichtigsten Finanztransaktionen ermöglicht;
- Ernennung von Beratern für die Direktion, die in der Lage sind, Ex-ante- und Ex-post-Bewertungen von Finanztätigkeiten vorzunehmen;

- Monatsrechnungen geben Aufschluss über Abweichungen zwischen Haushaltsmitteln und Prognosen; Abweichungen zwischen terminlichen und Veranstaltungsprognosen und Zahlungen; Vergleiche mit der Verwendungsquote des Vorjahres; Ausgaben für Dienstreisen je Bedienstetem und Haushaltsmittel pro Dienststelle; Wiederverwendung von C4- und C5-Verwendung; Verwendung von Mittelübertragungen; Stand der Mittel für Phare (separate Konten).
- Zuweisung bestimmter Verantwortungsbereiche für die Ausführung finanzbezogener Aufgaben auf der Grundlage von Entscheidungen des Anweisungsbefugten (amtierenden Direktors) wie folgt:

AUFGABENZUTEILUNG	VERANTWORTLICHER
Haushaltsmittel	
- Eingabe in SI2	Rechnungsführer
Mittelübertragungen	
- Vorbereitung	Rechnungsführer
- Genehmigung	Direktor
Ausschreibungsprozess	
- Prüfung	Operationelle Dienststelle/Vergabebeirat
Zuschläge für Ausschreibungen	
- Genehmigung	
€ 13 800 – € 250 000	Direktor
über € 250 000	Verwaltungsrat
Mittelbindungen	
- Einleitung	operationell Leiter der Dienststelle
	finanziell Assistent Finanzen
- Prüfung	finanz./operation. Prüfer
- Genehmigung	finanz./operation. Anweisungsbefugte
Rechnungsbegleichung	
Prüfung von Auftragsrechnungen	
- Prüfung	finanz./operation. Operationelle Dienststelle
- Zertifizierung	finanz./operation. Direktor
Andere Rechnungen	
- Zertifizierung	finanz./operation. Benannte Beauftragte
- Prüfung	finanz./operation. Finanzbeauftragter
Zahlungsvorschläge	
- Vorbereitung	Assistent Finanzen 1
- Prüfung	Assistent Finanzen 2
Zahlungsaufträge	
- Einleitung	operationell Benannte Beauftragte
	finanziell Assistent Finanzen
- Prüfung	finanz./operation. Prüfer
- Genehmigung	finanz./operation. Anweisungsbefugter
- Eintragung	finanz./operation. Rechnungsführer
Zahlungsanweisungen	
Hauptkonto und Euro -Konto	Rechnungsführer
- Vorbereitung	
- Genehmigung	Bevollmächtigte Unterzeichner – Gruppe 1 und 2
Zahlstelle	
- Vorbereitung	Zahlstellenverwalter
- Genehmigung	Bevollmächtigte Unterzeichner – Gruppe 1 und 2
Konten	
- Vorbereitung	Rechnungsführer

Leistungs-/Risikoanalyse

Bei der Planung und Durchführung von Projekten wurde eine Leistungs- und Risikoanalyse in Erwägung gezogen. Die Risikoanalyse wurde bei der Erstellung des Arbeitsprogramms 2005 offiziell festgelegt, die in der zweiten Hälfte 2004 stattfand.

Information und Kommunikation

Die Informations- und Kommunikationsstrukturen haben sich bewährt. Dazu gehörten monatliche Treffen des Leitungsausschusses, monatliche Treffen des Ausschusses für die Veröffentlichung von Mitteilungen, regelmäßige Dienststellen-/Gruppensitzungen sowie regelmäßige Mitarbeitervollversammlungen.

Die Intranet-Website der Stiftung stellte aktuelle Informationen über operationelle und Verwaltungsangelegenheiten zur Verfügung.

Die Internet-Website der Stiftung war vollständig in Betrieb und wird ständig weiterentwickelt.

Die operationellen Informationssysteme funktionierten reibungslos und werden ständig weiterentwickelt.

Teil 4 Probleme bzw. Fragen im Zusammenhang mit der Erklärung

In Zusammenhang mit der Erklärung gibt es keine Probleme bzw. Fragen.

Teil 5 Erklärung des Anweisungsbefugten und der beauftragten Anweisungsbefugten

Wir, die Unterzeichnenden,

Befugte der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen,

erklären in unserer Funktion als Anweisungsbefugter und als beauftragte Anweisungsbefugte,

dass die in diesem Bericht enthaltenen Informationen den Tatsachen entsprechen.

Wir erklären, dass wir mit angemessener Sicherheit sagen können, dass die Mittel, die den in diesem Bericht geschilderten Tätigkeiten zugewiesen wurden, für ihren vorgesehenen Zweck und gemäß den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit der Haushaltsführung verwendet wurden, und dass die vorhandenen Kontrollverfahren die notwendigen Garantien im Hinblick auf die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der zugrunde liegenden Vorgänge bieten.

Diese angemessene Sicherheit stützt sich auf unser eigenes Urteil sowie auf die uns vorliegenden Informationen, darunter die Berichte des Rechnungshofs für die Jahre vor dieser Erklärung.

Wir versichern, dass uns keine Informationen vorliegen, die in diesem Bericht nicht dargelegt wurden und die die Interessen der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen schädigen könnten.

Ort: Dublin Datum: März 2005

Unterschriften: Willy Buschak	Anweisungsbefugter
 Terry Sheehan	Beauftragter Anweisungsbefugter
 Eberhard Kohler	Beauftragter Anweisungsbefugter
 Ray Comerford	Beauftragter Anweisungsbefugter

5.1 Bei der Vorbereitung verwendetes internes Verfahren

Entfällt

5.2 Haushaltsführung

5.2.1 Zusammenfassung des vorläufigen Jahresabschlusses für das Haushaltsjahr 2004

Ausführung des Haushaltsplans für das Haushaltsjahr 2004

Einnahmen		Ausgaben															
Herkunft der Einnahmen	Im endgültigen Haushaltsplan für das Haushaltsjahr veranschlagte Einnahmen	Eingegangene Einnahmen	Zuweisung der Ausgaben	Im endgültigen Haushaltsplan veranschlagte Mittel					Aus dem vorangegangenen Haushaltsjahr übertragene Mittel			Verfügbare Mittel (Haushaltsplan 2004 und Haushaltsjahr 2003)					
				veranschlagt	gebunden	gezahlt	übertragen	verfallen	ausstehende Mittelbindungen	gezahlt	verfallen	Mittel	gebunden	gezahlt	übertragen	verfallen	
Zuschüsse der Gemeinschaft	18,0	18,0	Titel I Personal	8,7	8,7	8,6	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	8,8	8,8	8,7	0,1	0,0
Sonstige Zuschüsse	0,1	0,1	Titel II Verwaltung	1,8	1,8	1,3	0,5	0,0	0,2	0,2	0,2	0,0	2,0	2,0	1,5	0,5	0,0
			Titel III Operationelle Tätigkeiten	7,6	7,6	5,0	2,6	0,0	2,8	2,8	2,8	0,0	10,4	10,4	7,8	2,6	0,0
Gesamt	18,1	18,1	Gesamt	18,1	18,1	14,9	3,2	0,0	3,1	3,1	3,1	0,0	21,2	21,2	18,0	3,2	0,0

Anm.: Etwaige Differenzen in den Gesamtbeträgen entstehen aufgrund von Rundungen.

Vorläufige Haushaltsrechnung per 31. Dezember 2004

Überschrift	2005	2004
EINNAHMEN		
Von der Kommission eingegangener Zuschuss	18 000 000,00	17 090 000,00
Verschiedene Einnahmen	5 063,65	39 590,70
Einnahmen aus gegen Bezahlung erbrachten Dienstleistungen	80 796,52	42 031,42
GESAMT (a)	18 085 860,17	17 171 622,12
AUSGABEN		
Personalausgaben - Titel 1		
Zahlungen für das Jahr	8 605 523,17	8 926 829,55
PHARE – Zahlungen für das Jahr	0,00	44 534,40
Automatische Mittelübertragungen	132 068,59	108 364,84
PHARE - Mittelübertragungen	0,00	8 757,60
Verwaltungsausgaben - Titel 2		
Zahlungen für das Jahr	1 267 477,84	967 760,39
Automatische Mittelübertragungen	489 321,77	224 099,01
Ausgaben für operationelle Tätigkeit - Titel 3		
Zahlungen für das Jahr	5 052 933,38	3 733 015,78
PHARE - Zahlungen für das Jahr	0,00	626 479,18
Automatische Mittelübertragungen	2 524 962,06	2 817 160,98
PHARE - Mittelübertragungen	0,00	320 228,66
Ausgaben gesamt		
Zahlungen für das Jahr	14 925 934,39	13 627 605,72
PHARE - Zahlungen für das Jahr	0,00	671 013,58
Automatische Mittelübertragungen	3 146 352,42	3 149 624,65
PHARE - Mittelübertragungen	0,00	328 986,26
GESAMT (b)	18 072 286,81	16 777 230,37
Ergebnis für das Jahr (a) - (b)	13 573,36	394 391,75
Aus dem vorangegangenen Jahr übertragene Mittel, die verfallen	34 610,38	118 163,02
Wiederverwendbare Mittel aus dem vorangegangenen Haushaltsjahr, die nicht verwendet wurden	439,24	18 828,55
Wechselkursunterschiede für das Jahr	-4 434,65	8 917,71
SALDO FÜR DAS JAHR	44 188,33	540 301,03
Aus den vorangegangenen Jahren übertragene Ergebnisse	-1 295 606,30	-1 835 907,33
PHARE - Aus dem vorangegangenen Jahr übertragene Mittel, die verfallen	7 848,45	0,00
PHARE - Eingegangener und noch eingehender Zuschuss	-100 000,00	1 000 000,00
PHARE - Zahlungen	0,00	-1 000 000,00
GESAMTSALDO	-1 343 569,52	-1 295 606,30

Vorläufige Vermögensübersicht per 31. Dezember 2004

AKTIVA			PASSIVA		
Anm.	2004	2003	Anm.	2004	2003
Immaterielles Anlagevermögen			Anlagevermögen		
Software	7 495,27	26 565,10	Eigenkapital	4 016 631,07	4 389 345,71
Sachanlagevermögen			Saldo des Haushaltsjahres	-47 963,22	540 301,03
Gebäude	14 530 161,61	15 680 030,01	Ergebnis des Vorjahres	-1 295 606,30	-1 835 907,33
Möbiliar und Fahrzeuge	126 316,84	141 949,26	Neubewertungsrücklage	11 230 035,69	12 093 512,48
IT-Ausrüstung	169 642,14	106 986,77	Zwischensumme	13 903 097,24	15 187 251,89
Technische Ausrüstung	107 083,70	111 310,15	Laufende Verbindlichkeiten		
Sonstige Ausrüstung	299 967,20	406 971,90	Mittelübertragungen	3 146 352,42	3 478 611,09
Anlagen im Bau	0,00	0,00	Gehaltsabzüge	0,00	0,00
Zwischensumme	15 240 666,76	16 763 302,30	Verschiedenes	9 077,40	0,00
Lagerbestände			Der Kommission zurückzuerstattende		
Büromaterial	6 000,00	7 045,00	Bankzinsen	48 378,55	0,00
Zwischensumme	6 000,00	7 045,00	Zwischensumme	3 203 808,37	3 478 611,09
Umlaufvermögen			Übergangskonten		
Vorschüsse für Dienstreisen	400,00	2 260,00	Wiederverwendbare Beträge	17 217,18	22 256,94
Sonstige Vorschüsse	3,21	0,00	Noch eingehende Einnahmen	10 132,91	2 092,36
Sonstige Forderungen		11 314,27	Zwischensumme	27 350,09	24 349,30
Noch eingehender Phare-Zuschuss		361 280,00	Laufende Zahlungen	(2)	0,00
Gehaltsvorschüsse	58,11	0,00			
Sonstige zu belastende Ausgaben	0,00	29 430,15			
Erstattungsfähige Mehrwertsteuer (1)	229 600,29	280 895,18			
Einziehungsanordnungen	11 173,48	4 917,32			
Zwischensumme	241 235,09	690 096,92			
Kassenmittel					
Bank - Sichteinlagen	1 634 197,57	1 331 077,52			
Zahlstellen	12 376,13	183 544,83			
Bar	2 692,90	2 634,81			
Zwischensumme	1 649 266,60	1 517 257,16			
	17 137 168,45	18 690 212,28		17 137 168,45	18 690 212,28

ANMERKUNGEN IN DER VERMÖGENSÜBERSICHT

(1) Dieser Betrag gibt die Mehrwertsteuer an, die von den Behörden der Mitgliedstaaten zu erstatten ist.

(2) Durch das Banksystem zwischen dem 23.12. und dem 31.12.04 zurückgestellte Zahlungen.

5.2.2 Bericht über Verhandlungsverfahren

Folgende Aufträge wurden infolge direkter Verhandlungen vergeben

Lebensbedingungen

Krankheit und soziale Eingliederung - Projekt Nr. 0250

Institution	Auftrag Nr.	Kosten EUR	MwSt.
Leigh-Doyle & Assoc.	3030-27	4 840	840
Der Auftrag wurde gemäß Artikel 126.1(a) der Durchführungsbestimmungen der Finanzregelung vergeben, die vom Verwaltungsrat auf seiner Sitzung am 28. März 2003 angenommen wurden und am 29. März 2003 in Kraft traten – die Vergabe erfolgte durch Verhandlungsverfahren, nachdem ein eingeschränktes Ausschreibungsverfahren nicht erfolgreich war.			

Arbeitsbedingungen

Europäische Beobachtungsstelle für die Entwicklung der Arbeitsbedingungen - Projekt Nr. 0278

Institution	Auftrag Nr.	Kosten EUR	MwSt.
Statistisches Amt Finnland	3030-54	14 583	--
AGFOL-Agenzia Formazione Lavoro Scarl (Italien)	3030-70	13 000	--
Die Aufträge wurden gemäß Artikel 126.1(a) der Durchführungsbestimmungen der Finanzregelung vergeben, die vom Verwaltungsrat auf seiner Sitzung am 28. März 2003 angenommen wurden und am 29. März 2003 in Kraft traten – die Vergabe erfolgte durch Verhandlungsverfahren, nachdem ein offenes Ausschreibungsverfahren nicht erfolgreich war.			

Arbeitsbeziehungen

Europäisches Observatorium für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen (EIRO): Projekt Nr. 0188
AUFTRÄGE FÜR NATIONALE ZENTREN

Institution	Auftrag Nr.	Kosten EUR	MwSt.
Inst. des Sciences du Travail (Institut für Arbeitswissenschaft), Univ. Catholique de Louvain (Katholische Universität Louvain) (127.1(a))	3030-3	47 833	--
FAOS (127.1(a))	3030-4	47 833	--
Labour Institute of the Greek General Confederation of Labour (INE/GSEE) (Institut für Arbeit des griechischen allgemeinen Arbeitsbunds) (127.1(a))	3030-8	47 723	--
National Institute for Working Life (Nationales Institut für Arbeitsleben) (127.1(a))	3030-14	47 833	--
Institute of Political Science of Hungarian Academy of Sciences – Centre for European Employment Studies (Institut für Politikwissenschaft der ungarischen Wissenschaftsakademie – Zentrum für europäische Beschäftigungsstudien), Ungarn (127.1(a))	3030-20	27 083,34	2 901,79
Bratislava Centre for Work & Family Studies (Zentrum für Arbeit und Familienstudien in Bratislava), Slowakische Republik (ot-OJ) (127.1(a))	3030-22	24 700	--
Institute of National Economy (Institut für Nationalökonomie), Rumänien (127.1(a))	3030-23	29 710	--
Instit. of Economics (Wirtschaftsinstitut), Latvian Academy of Sciences (Lettische Akademie der Wissenschaften), Lettland (126.1(a))	3030-25	19 250	--
University of Tartu, Estland (126.1(a))	3030-26	24 750	--
Inst. for Social & Trade Union Research (ISTUR) (Institut für Sozial- und Gewerkschaftsforschung) der Confederation of Independent Trade Unions in Bulgaria (CITUB) (Bund unabhängiger Gewerkschaften in Bulgarien) und Balkan Inst. for Labor & Social Policy Bulgaria (Balkaninstitut für Arbeits- und Sozialpolitik in Bulgarien) (127.1(a))	3030-29	22 000	--
Cyprus Labour Institute (zyprisches Institut für Arbeit) (INEK) – PEO (126.1(a))	3030-31	20 250	--
Workers Participation Development Centre (WPDC) (Entwicklungszentrum für Arbeitnehmerbet eiligung), Malta (126.1(a))	3030-30	17 000	--
Research Institute for Labour & Social Affairs (Forschungsinstitut für Arbeit und Soziales), Tschechische Republik (126.1(a))	3030-46	18 000	--
Institute of Labour & Social Research (Institut für Arbeit und Sozialforschung), Lettland (126.1(a))	3030-45	18 000	--
Die Aufträge wurden gemäß Artikel 126.1(a) und Artikel 127.1(a) (wie oben angegeben) der Durchführungsbestimmungen der Finanzregelung vergeben, die vom Verwaltungsrat auf seiner Sitzung am 28. März 2003 angenommen wurden und am 29. März 2003 in Kraft traten – die Vergabe erfolgte durch Verhandlungsverfahren, nachdem offene Ausschreibungsverfahren nicht erfolgreich waren.			

Europäisches Observatorium für die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen (EIRO): Projekt Nr. 0188
AUFTRÄGE FÜR VERGLEICHsstUDIEN

Institution	Auftrag Nr.	Kosten EUR	MwSt.
Institut des Sciences du Travail (Institut für Arbeitswissenschaft), Universität Catholique de Louvain (Katholische Universität Louvain) (126.1(e))	3030-33	10 000	--
Institut de Recherches Economiques et Sociales (IRES) (Institut für Wirtschafts- und Sozialforschung) (Art. 126.1(e))	3030-34	10 000	--
CIREM & QUIT (Konsortium), Spanien (Art. 126.1(e))	3030-37	9 806	--
Industrial Relations Research Unit (IRRU) (Forschungseinheit Arbeitsbeziehungen), University of Warwick (Art. 126.1(e))	3030-38	9 540	--
EIRO – Italien (Art. 126(e))	3030-35	9 000	--
Hugo Sinzheimer Institut (126(e))	3030-36	9 800	--
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut in der Hans - Böckler-Stiftung (WSI in der HBS) und Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) (Konsortium) (126(e))	3030-63	10 000	--
SPIRE Assoc.(126.1(f))	3030-71	2 500	--
Marc Feyereisen (127.1(a))	3030-75	4 500	--
<p>Die Aufträge wurden gemäß Artikel 126.1(e), Artikel 126.1(f) und Artikel 127.1(a) (wie oben angegeben) der Durchführungsbestimmungen der Finanzregelung vergeben, die vom Verwaltungsrat auf seiner Sitzung am 28. März 2003 angenommen wurden und am 29. März 2003 in Kraft traten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufträge (126.1(e)) – durch Verhandlungsverfahren für zusätzliche Dienstleistungen und Arbeiten, die nicht in dem ersten vereinbarten Auftrag enthalten waren • Aufträge (126.1(f)) – durch Verhandlungsverfahren für einen weiteren Auftrag, der in der wiederholten Erbringung ähnlicher Dienstleistungen besteht, die an den Auftragnehmer im Rahmen eines früheren Auftrags vergeben wurden. Der Auftrag entspricht einem Grundprojekt, und der erste Auftrag wurde im Rahmen eines offenen Ausschreibungsverfahrens vergeben. • Auftrag (127.1(a)) – durch Verhandlungsverfahren, nachdem ein offenes Ausschreibungsverfahren nicht erfolgreich war 			

Finanzielle Beteiligung: Projekt Nr. 0218

Institution	Auftrag Nr.	Kosten EUR	MwSt.
Ideas Institute	3030-59	8 000	--
<p>Der Auftrag wurde gemäß Artikel 126.1(e) der Durchführungsbestimmungen der Finanzregelung vergeben, die vom Verwaltungsrat auf seiner Sitzung am 28. März 2003 angenommen wurden und am 29. März 2003 in Kraft traten – die Vergabe erfolgte für zusätzliche Dienstleistungen und Arbeiten, die nicht in dem ersten vereinbarten Auftrag enthalten waren.</p>			

Bereichsübergreifende Projekte

Unternehmensumfrage zum Thema Zeit: Projekt Nr. 0272

Institution	Auftrag Nr.	Kosten EUR	MwSt.
TNS Infratest Sozialforschung (126(e)) <i>Ergänzung zu 03-3030-62</i>	3030-62	30 000	--
TNS Infratest Sozialforschung (126(e))	3030-64	93 260	--
TNS Infratest Sozialforschung (126(f))	3030-65	4 720	--
TNS Infratest Sozialforschung (126(e))	3030-77	287 000	--

Die Aufträge wurden gemäß Artikel 126.1(e) und Artikel 126.1(f) (wie oben angegeben) der Durchführungsbestimmungen der Finanzregelung vergeben, die vom Verwaltungsrat auf seiner Sitzung am 28. März 2003 angenommen wurden und am 29. März 2003 in Kraft traten.

- Aufträge (126.1(e)) – durch Verhandlungsverfahren für zusätzliche Dienstleistungen und Arbeiten, die nicht in dem ersten vereinbarten Auftrag enthalten waren
- Auftrag (126.1(f)) – durch Verhandlungsverfahren für einen weiteren Auftrag, der in der wiederholten Erbringung ähnlicher Dienstleistungen besteht, die an den Auftragnehmer im Rahmen eines früheren Auftrags vergeben wurden. Der Auftrag entspricht einem Grundprojekt, und der erste Auftrag wurde im Rahmen eines offenen Ausschreibungsverfahrens vergeben.

Europäische Stelle zur Beobachtung des Wandels (EMCC)

EMCC - Sector Futures: Projekt Nr. 0311 (zuvor 0273)

Institution	Auftrag Nr.	Kosten EUR	MwSt.
Victoria University of Manchester (PREST)	3030-41	44 860	--

Der Auftrag wurde gemäß Artikel 126.1(e) der Durchführungsbestimmungen der Finanzregelung vergeben, die vom Verwaltungsrat auf seiner Sitzung am 28. März 2003 angenommen wurden und am 29. März 2003 in Kraft traten – die Vergabe erfolgte für zusätzliche Dienstleistungen und Arbeiten, die nicht in dem ersten vereinbarten Auftrag enthalten waren.

EMCC-Workshop zum Thema Vorhersehen des Wandels: Automobilsektor: Projekt Nr. 0274

Institution	Auftrag Nr.	Kosten EUR	MwSt.
University of Birmingham	3030-55	7 500	--

Der Auftrag wurde gemäß Artikel 126.1(e) der Durchführungsbestimmungen der Finanzregelung vergeben, die vom Verwaltungsrat auf seiner Sitzung am 28. März 2003 angenommen wurden und am 29. März 2003 in Kraft traten – die Vergabe erfolgte für zusätzliche Dienstleistungen und Arbeiten, die nicht in dem ersten vereinbarten Auftrag enthalten waren.

5.2.3 Bericht über den Verzicht auf die Einziehung von Forderungen

2004 wurde in keinem Fall auf die Einziehung von Forderungen verzichtet.

5.2.4 Liste der Auftragnehmer, mit denen Bauverträge abgeschlossen wurden

2004 wurden keine Bauverträge abgeschlossen.

5.3 Kontrollstandards

1. **Ethik und Integrität**
Umsetzung des erforderlichen Standards im Gange. Verhaltenskodex erstellt.
2. **Mission, Rolle und Aufgaben**
Umsetzung des erforderlichen Standards im Gange und Fertigstellung in Sicht
3. **Personalkompetenz (Einstellungen, Schulung und Mobilität)**
Erforderlicher Standard erreicht und kontinuierliche Verbesserung der Systeme
4. **Personalleistung**
Umsetzung des erforderlichen Standards im Gange
5. **Sensible Funktionen**
Umsetzung des erforderlichen Standards im Gange
6. **Delegierung**
Umsetzung des erforderlichen Standards im Gange
7. **Festlegung der Zielsetzung**
Umsetzung des erforderlichen Standards im Gange
8. **Programmplanung für mehrere Jahre**
Entfällt
9. **Jährlicher Managementplan**
Erforderlicher Standard erreicht
10. **Überwachungsleistung gemessen an Zielsetzungen und Indikatoren**
Umsetzung des erforderlichen Standards im Gange
11. **Risikoanalyse und -management**
Umsetzung des erforderlichen Standards im Gange
12. **Angemessene Managementinformationen**
Erforderlicher Standard erreicht
13. **System für die Registrierung und Ablage von Post**
Erforderlicher Standard erreicht
14. **Meldung von Ungehörigkeiten**
Erforderlicher Standard erreicht
15. **Dokumentation von Verfahren**
Umsetzung des erforderlichen Standards im Gange
16. **Aufgabentrennung**
Umsetzung des erforderlichen Standards im Gange
17. **Aufsicht**
Umsetzung des erforderlichen Standards im Gange
18. **Aufzeichnung von Ausnahmen**
Umsetzung des erforderlichen Standards im Gange

- 19. Kontinuität der Abläufe**
Umsetzung des erforderlichen Standards im Gange
- 20. Aufzeichnung und Behebung interner Kontrollschwächen**
Umsetzung des erforderlichen Standards im Gange
- 21. Auditberichte**
Umsetzung des erforderlichen Standards im Gange
- 22. Interne Auditfähigkeit**
Umsetzung des erforderlichen Standards im Gange
- 23. Evaluierung**
Umsetzung des erforderlichen Standards im Gange
- 24. Jährliche Prüfung der internen Kontrolle**
Umsetzung des erforderlichen Standards im Gange

Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Jahresbericht 2004

2005 – vii, 57s. – 21cm x 29.7cm